

# Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022-2025 Quartiersmanagement Thermometersiedlung

Stand 19. Mai 2022



QM Thermometersiedlung

## IMPRESSUM

QUARTIERSMANAGEMENT  
THERMOMETERSIEDLUNG



### **Quartiersmanagement Thermometersiedlung e.V.**

Vor-Ort-Team: Christine Piwek  
Anni-Kristin Fomferra  
Wafaa Khattab

Vor-Ort-Büro: Celsiusstraße 71-73, 12207 Berlin  
Telefon: 030 – 984 16 473  
E-Mail: [info@qm-thermometersiedlung.de](mailto:info@qm-thermometersiedlung.de)  
Homepage: [www.qm-thermometersiedlung.de](http://www.qm-thermometersiedlung.de)



### **Träger: Kunstwelt**

Friedrichstraße 4, 10969 Berlin  
vertreten durch den Vorstand  
Kristijana Penava

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                    |           |
|--------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>                                 | <b>2</b>  |
| <b>Abbildungsverzeichnis .....</b>                                 | <b>3</b>  |
| <b>Tabellenverzeichnis .....</b>                                   | <b>3</b>  |
| <b>0. Einleitung .....</b>                                         | <b>4</b>  |
| <b>1. Gebietsbeschreibung .....</b>                                | <b>5</b>  |
| <b>2. Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern .....</b> | <b>10</b> |
| 2a) Integration und Nachbarschaft .....                            | 10        |
| 2b) Bildung .....                                                  | 12        |
| 2c) Öffentlicher Raum .....                                        | 14        |
| 2d) Gesundheit und Bewegung .....                                  | 16        |
| 2e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit den Partnern ..... | 17        |
| <b>3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern .....</b>    | <b>18</b> |
| 3a) Integration und Nachbarschaft .....                            | 18        |
| 3b) Bildung .....                                                  | 21        |
| 3c) Öffentlicher Raum .....                                        | 23        |
| 3d) Gesundheit und Bewegung .....                                  | 25        |
| 3e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit den Partnern ..... | 26        |
| <b>4. Klimaschutz und Klimaanpassung im Gebiet .....</b>           | <b>27</b> |
| <b>5. Beteiligungskonzept .....</b>                                | <b>30</b> |
| <b>6. Strategie zur Verstetigung .....</b>                         | <b>34</b> |
| <b>7. Fazit .....</b>                                              | <b>37</b> |
| <b>Quellenverzeichnis .....</b>                                    | <b>39</b> |

## Abkürzungsverzeichnis

|          |                                                                                            |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| AF       | Aktionsfonds                                                                               |
| AJ       | Aktionsfondsjury                                                                           |
| ALG      | Arbeitslosengeld                                                                           |
| AWO      | Arbeiterwohlfahrt                                                                          |
| BA       | Bezirksamt                                                                                 |
| BSR      | Berliner Stadtreinigungsbetriebe                                                           |
| DW       | Deutsche Wohnen                                                                            |
| ESF      | Europäischer Sozialfonds                                                                   |
| ESU      | Einschulungsuntersuchung                                                                   |
| FB       | Fachbereich                                                                                |
| FSD      | Förderung sozialer Dienste                                                                 |
| FuA      | Fallunspezifische Arbeit                                                                   |
| GI       | Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere |
| GiB      | Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick                                                     |
| GS       | Grundschule                                                                                |
| HF       | Handlungsfeld                                                                              |
| IHEK     | Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept                                            |
| JuWe     | Jugendwerkstatt Ostpreußendamm                                                             |
| KiJuB SZ | Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro Steglitz-Zehlendorf                                     |
| KiJuNa   | Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum                                                 |
| KiReLi   | Kinderrestaurant Lichterfelde                                                              |
| KJGD     | Kinder- und Jugendgesundheitsdienst                                                        |
| KUBIST   | Kultur und Bibliotheken im Stadtteil                                                       |
| LOR      | Lebensweltlich orientierte Räume                                                           |
| MSS      | Monitoring Soziale Stadtentwicklung                                                        |
| NABU     | Naturschutzbund Deutschland e.V.                                                           |
| ÖPNV     | Öffentlicher Personennahverkehr                                                            |
| PLR      | Planungsraum                                                                               |
| QM       | Quartiersmanagement                                                                        |
| QPK      | Qualitätssicherung, Planung und Koordination im öffentlichen Gesundheitsdienst             |
| QR       | Quartiersrat                                                                               |
| SuS      | Schul- und Sportamt                                                                        |
| SGB      | Sozialgesetzbuch                                                                           |
| SZ       | Steglitz-Zehlendorf                                                                        |
| UmNat    | Umwelt- und Naturschutzamt                                                                 |
| VHS      | Volkshochschule                                                                            |
| WiFö     | Wirtschaftsförderung                                                                       |

## Abbildungsverzeichnis

|                                                                             |   |
|-----------------------------------------------------------------------------|---|
| Abbildung 1: Karte des Quartiersmanagementgebiets Thermometersiedlung ..... | 5 |
| Abbildung 2: Aufschlüsselung der Einwohnenden nach Altersgruppen .....      | 8 |

## Tabellenverzeichnis

|                                                                            |    |
|----------------------------------------------------------------------------|----|
| Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur .....                                      | 7  |
| Tabelle 2: Zentrale Akteure in der Thermometersiedlung.....                | 10 |
| Tabelle 3: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 1 ..... | 21 |
| Tabelle 4: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 2 ..... | 23 |
| Tabelle 5: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 3 ..... | 25 |
| Tabelle 6: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 4 ..... | 26 |
| Tabelle 7: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 5 ..... | 27 |
| Tabelle 8: Digitale Kommunikationskanäle .....                             | 33 |
| Tabelle 9: Analoge Kommunikationskanäle .....                              | 34 |

## 0. Einleitung

Der Einsatz des Quartiersmanagementverfahrens in der Thermometersiedlung bietet durch den Ansatz, die Gebietsbewohnerschaft für ihre Belange zu befähigen und notwendige Netzwerke und Strukturen auf- und auszubauen, die Chance, mithilfe der Fördermittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ das Gebiet nachhaltig positiv zu entwickeln.

Das Programm Sozialer Zusammenhalt ist seit dem 1. Januar 2021 mit einem Quartiersmanagement (QM) als Instrument der Städtebauförderung in der Thermometersiedlung vertreten. Es ist das erste und bislang einzige QM-Gebiet im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Der Bezirk entschied sich für eine strukturelle Unterstützung der Region, da sich die Gebietsentwicklung im Quartier seit den 90er Jahren nachteilig vollzogen hatte. Im Rahmen der verfahrensgemäßen Voruntersuchung wurde die Thermometersiedlung aufgrund negativer Indexindikatoren<sup>1</sup> durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen als QM-Gebiet festgelegt. In Kooperation mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und dem eingesetzten Vor-Ort-Team soll eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die dort lebende Bewohnerschaft bewirkt werden. Wesentlicher Faktor zur Erreichung dieses Ziels ist ein gemeinsamer Prozess mit den identifizierten Stakeholdern, indem die Ressourcen und Potentiale des Quartiers mittels gezielter Maßnahmen in den programmimmanenten Handlungsfeldern ausgebaut und gestärkt werden. Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung dieser Maßnahmen ist das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK), welches hiermit zum 30. Juni 2022 erstmals vorgelegt wird. Nachdem in 2021 bereits ein Aktionsplan durch das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf beschlossen wurde, konnte auf dieser Grundlage aufgebaut werden.

Die notwendige Konkretisierung begann im Dezember 2021 mit dem „Quartiersrats-Workshop“, den das QM-Team als World Café mit 15 der 20 stimmberechtigten Quartiersratsmitglieder im Gemeindesaal der Petrus-Giesensdorf-Gemeinde durchführte. Auf Basis der Stärken und Schwächen des Gebietes, die im Aktionsplan erarbeitet wurden, waren die Teilnehmenden aufgefordert, Aussagen zu Chancen und Herausforderungen in der Thermometersiedlung zu formulieren und über mögliche notwendige Lösungen/Projekte/Maßnahmen zu diskutieren. Die Ergebnisse dieses Workshops wurden durch eine Bedarfsabfrage in der Akteursrunde ergänzt, in der die Träger aus dem Gebiet aufgefordert wurden Aussagen darüber zu treffen, welchen Herausforderungen sie gegenüberstehen, mit welchen Maßnahmen sie diesen begegnen, welche Mittel wo und wie zum Einsatz kommen und an welcher Stelle ein Mehrbedarf besteht. Mit einer Clusterung der Bedarfe und Sortierung der Informationen begab sich das QM-Team in drei themenorientierte Fachgespräche mit Fachamtskolleginnen und –kollegen aus dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, die ihrerseits auf Grundlage der erarbeiteten Informationen ihre fachlichen Einschätzungen einbrachten. Der sich anschließende Erstellungsprozess gliedert sich in die Auswertung von vorhandenem Datenmaterial und der Aufbereitung von Informationen aus Gesprächen und Diskussionsprozessen, wie dargelegt.

---

<sup>1</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin (Hrsg.) 2019-2010.

Das IHEK bildet somit das Ergebnis der Gebietserhebung ab und ermöglicht einen umfassenden Blick auf die Ressourcen und Handlungsnotwendigkeiten im Quartier. Daneben wird auch die Arbeitsstruktur des QMs mit Fokus auf Beteiligung, Kommunikation und Verstetigungsansätze dargelegt. Das IHEK unterliegt einem Fortschreibungsprozess von üblicherweise drei Jahren.

Das IHEK wird mit der Steuerungsrunde, bestehend aus Mitarbeitenden von Bezirk, Senat und QM-Team, abgestimmt, durch den Quartiersrat bestätigt und muss bis zum 30. Juni 2022 vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf beschlossen werden. Nach Freigabe der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen wird es auf der Homepage des QM Thermometersiedlung veröffentlicht.

## 1. Gebietsbeschreibung

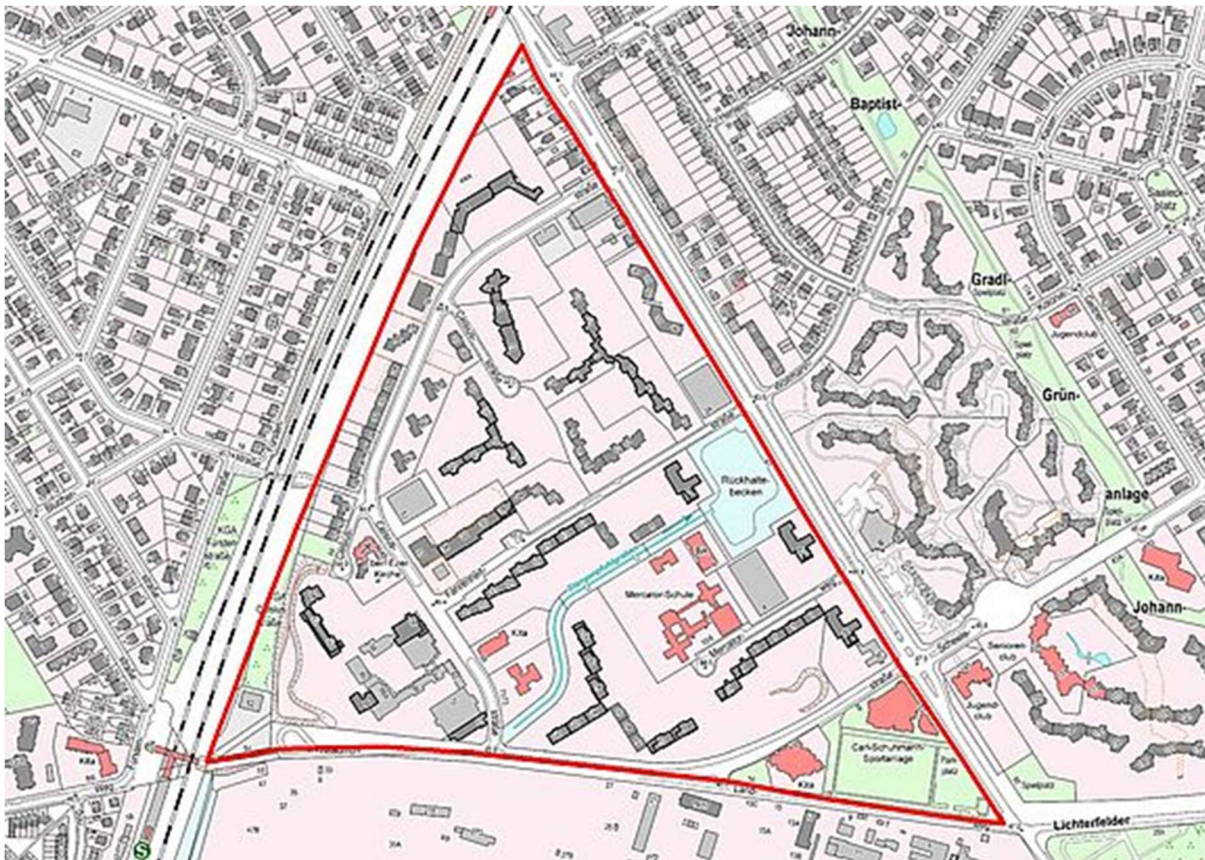


Abbildung 1: Karte des Quartiersmanagementgebiets Thermometersiedlung<sup>2</sup>

### Allgemeine Gebietsbeschreibung

Das Quartiersmanagementgebiet Thermometersiedlung erstreckt sich über eine Fläche von 32 Hektar und liegt am südlichen Stadtrand im Bezirk Steglitz-Zehlendorf im Ortsteil Lichterfelde. Die Bebauungsfläche entspricht in der Systematik der lebensweltlich orientierten Räume (LOR) und seit 2021 dem Planungsraum (PLR) 060200419.<sup>3</sup> Die Gebietsgrenzen des Quartiers bilden ein Dreieck und verlaufen im Westen entlang der Bahntrasse, im Osten an der Osdorfer Straße und im Süden entlang der Réaumurstraße und dem Landweg. Naturräumlich ist der Freiraum Stangenpfehlgraben hervorzuheben, welcher von Süden in Nordost-Richtung durch das Gebiet führt und an der Osdorfer

<sup>2</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.) 2021.

<sup>3</sup> Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) 2021.

Straße in ein Regenrückhaltebecken, den Stangenpfuhl, mündet. Die Thermometersiedlung wurde in den 1970er Jahren erbaut. Insgesamt verfügt das Gebiet über 2.200 Wohnungen in Gebäuden mit in der Regel 3 bis 8 Geschossen sowie mehreren Punkthochhäusern mit bis zu 22 Geschossen. Größter Vermieter war bis vor Kurzem die Deutsche Wohnen (DW) mit rund 1.200 Wohneinheiten, deren gesamter Besitz mit dem Jahreswechsel 2021/2022 auf das landeseigene Wohnungsunternehmen HOWOGE übergegangen ist. Als weiterer Vermieter kann die Vonovia SE, die insgesamt 127 Wohnungen in drei Hochhäusern im nördlichen Teil der Siedlung besitzt, genannt werden. Hier wird altersgerechtes Wohnen in sogenannten Seniorenhäusern angeboten, was durch den Unterhalt einer Begegnungsstätte im Erdgeschoss ergänzt wird. Alle weiteren Wohneinheiten wurden mittlerweile in Wohneigentum umgewandelt, welches privat vermietet wird.

Verkehrstechnisch bilden die S-Bahnstationen Osdorfer Straße und Lichterfelde-Süd zusammen mit den Buslinien 186, 284, 112 und M85 eine Anbindung des Quartiers an den ÖPNV.

Eine städtebauliche Besonderheit für das Quartier stellt die marktplatzähnliche Freifläche im südwestlichen Teil des Gebietes dar, die an einer Fußgängerzone liegt und räumliche Kapazitäten für gewerbliche Infrastruktur bietet. Zum Erstellungszeitpunkt existiert im Quartier lediglich ein Filialmarkt der Supermarktkette „Nahkauf“, eine Apotheke, ein Reitsportfachhandel und einige wenige Imbiss- und Gastwirtschaften. Darüber hinaus sind die Gewerberäume von sozialen Trägern, Angeboten der Gesundheitspflege und Versicherungen belegt.

Insgesamt zeichnet sich das Gebiet durch einen Großteil an Grün- und Freiflächen aus, die sich durch und entlang der Wohnanlagen winden. Besondere Bedeutung kommt diesen Flächen auch daher zu, da das Gebiet durch die städtebauliche Anlage und den Einbau verkehrsberuhigender Elemente seit vielen Jahren nicht mit dem Auto zu durchqueren ist und sie die gesamte Siedlung mithin als fußgängerfreundliches Wohnquartier kennzeichnen.

### **Bevölkerungs- und Sozialstruktur**

Im Quartier leben mit Stand 31. Dezember 2021 insgesamt 4.594 Menschen.<sup>4</sup> Während diese Zahl in den letzten Jahren leichten Schwankungen unterlag, hat sie sich in Bezug auf die Einwohnerstatistik von 2016 nominell nicht verändert. Allerdings lässt sich eine Veränderung in der Zusammensetzung der Bewohnerschaft ablesen. So ist ein Zuwachs an Bewohnenden mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Waren es in 2016 noch 47%, liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund Ende 2021 bei 51,5%, was bedeutet, dass inzwischen knapp 10% mehr Menschen mit Migrationshintergrund in dem Gebiet leben. Mit 39% macht dabei der Anteil von Bewohnenden mit Wurzeln islamischer Länder<sup>5</sup> den Hauptteil aus, gefolgt von Bewohnenden mit polnischen Wurzeln (13%) sowie Personen aus der ehemaligen Sowjetunion (15%).<sup>6</sup>

<sup>4</sup> Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) 2022, S. 33.

<sup>5</sup> Vgl. ebd.: die Bezeichnung „islamische Länder“ wird im Sinne ihrer Mitgliedschaft der „Islamischen Konferenz“ verwendet.

<sup>6</sup> Vgl. ebd. S. 62-63.

| Gebiet                                                                | QM Thermometersiedlung                                  |                                                                    | Steglitz-Zehlendorf                                                 |                                                           | Berlin                                            |                                  |
|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|----------------------------------|
| Jahresvergleiche                                                      | 31.12.21                                                | Vorjahreswerte<br>Stand 31.12.20                                   | 31.12.21                                                            | Vorjahreswerte<br>Stand 31.12.20                          | 31.12.21                                          | Vorjahreswerte<br>Stand 31.12.20 |
| <b>Einwohner*innen<br/>(EW) absolut</b>                               | 4.594                                                   | 4.636                                                              | 307.132                                                             | 308.840                                                   | 3.775.480                                         | 3.769.962                        |
| ...davon EW mit<br>Migrationshinterg<br>rund (ein- und<br>beidseitig) | 51,50 %                                                 | 50,41 %                                                            | 29,60 %                                                             | 29,10 %                                                   | 36,60 %                                           | 35,67 %                          |
| ...davon keine<br>deutsche<br>Staatsangehörigk<br>eit                 | 26,60 %                                                 | 26,40 %                                                            | 15,60 %                                                             | 15,46 %                                                   | 21,50 %                                           | 20,93 %                          |
| <b>Herkunftsländer</b>                                                |                                                         |                                                                    |                                                                     |                                                           |                                                   |                                  |
| Insgesamt                                                             | EU                                                      | Ehemaliges<br>Jugoslawien                                          | Ehemalige<br>Sowjetunion                                            | Islamische<br>Länder                                      | Rest                                              | Nicht<br>zuordenbar              |
| 2.368                                                                 | 493                                                     | 168                                                                | 352                                                                 | 935                                                       | 73                                                | 153                              |
|                                                                       | <i>darunter</i><br>300 Polen,<br>und 34<br>Griechenland | <i>darunter</i><br>Serbien 67,<br>Bosnien und<br>Herzegowina<br>36 | <i>darunter</i><br>Russland 191,<br>Kasachstan<br>72, Ukraine<br>13 | <i>darunter</i><br>Türkei 322,<br>arabische<br>Länder 301 | <i>darunter</i><br>USA 45,<br>Vietnam 21,<br>UK 7 |                                  |

Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur<sup>7</sup>

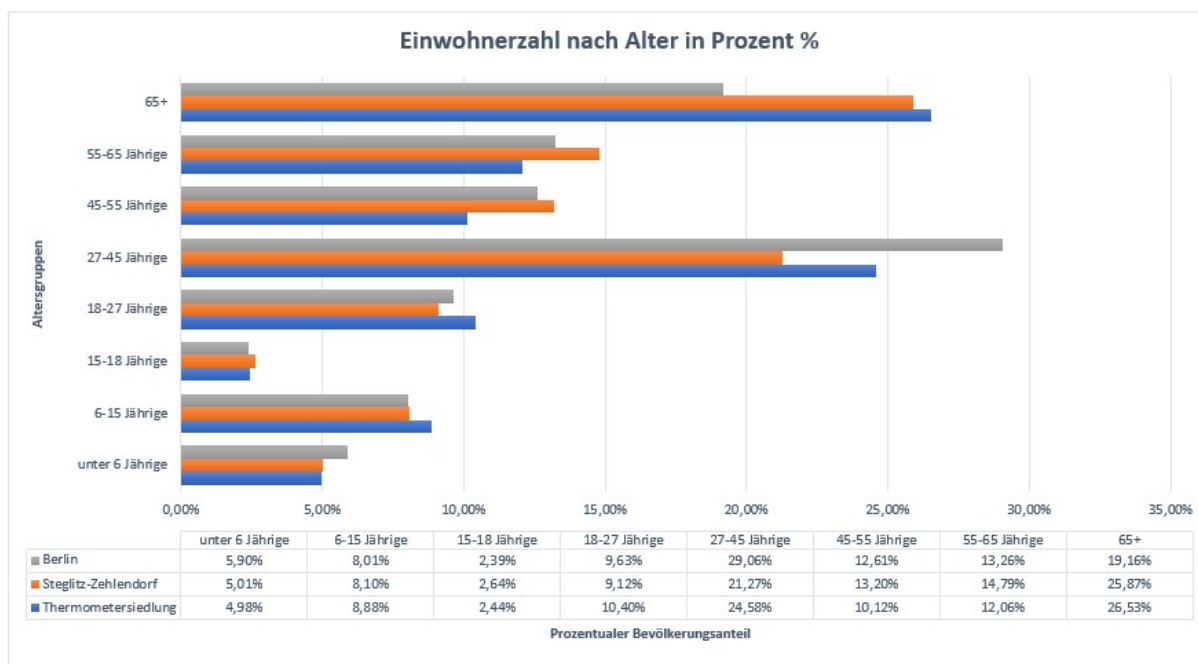
Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre nimmt mit 16,30 % einen geringeren Anteil an der Bewohnerschaft ein, als der Anteil der Generation ab 65 Jahre (26,53 %), die die größte Altersgruppe bildet. Betrachtet man die Altersgruppen hinsichtlich ihrer Herkunft fällt auf, dass etwa 73,70 % der Kinder und Jugendlichen (0-18 Jahre) einen Migrationshintergrund haben. Diese Quote beträgt bei den über 65-Jährigen nur 26,09 %.<sup>8</sup>

Entsprechend der sogenannten Sinusstudie geht aus der Untersuchung 2021 hervor, dass 35,1% der Haushalte dem prekären Milieu, 21,5% den Konsum-Hedonisten und 14,1% dem sozial-ökologischen Milieu angehören. Haushalte aus sozial-ökologischen Milieus sind per Definition gesellschaftskritisch, verfolgen engagiert soziale (u.a. Political Correctness und Diversity) sowie ökologische Ideale (u.a. Nachhaltigkeit) und stehen einer stetig wachsenden Konsumgesellschaft kritisch gegenüber. Konsum-Hedonisten sind in der Altersgruppe 18-44 zu finden. Für diese Gruppe steht der Lebensspaß im Mittelpunkt, ein übergeordnetes Engagement ist eher selten zu finden. Demgegenüber ist die Gruppe der Prekären älter (45-64 Jahre) und engagiert sich ebenfalls selten, da sie sich für nicht dazu gehörig oder nicht qualifiziert findet.<sup>9</sup> Auf die daraus abzuleitenden Beteiligungsformate und den Grad der Beteiligung wird in Kapitel 5 näher eingegangen.

<sup>7</sup> Eigene Darstellung in Anlehnung an: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) 2020, 2022.

<sup>8</sup> Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) 2022, S 25-26, 33.

<sup>9</sup> Vgl. Vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (Hrsg.) 2021.



**Abbildung 2: Aufschlüsselung der Einwohnenden nach Altersgruppen<sup>10</sup>**

Aus dem Bericht des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021<sup>11</sup> (MSS) lässt sich der Anteil der Arbeitslosen (SGB II) mit 7,18% ablesen, wohingegen der Mittelwert aller betrachteten Planungsräume mit 4,97% deutlich geringer ist. Der Anteil an Transferleistungsbeziehenden (SGB II und XII) liegt mit 14,52% wesentlich über dem Mittelwert aller Planungsräume von 10,92%. Besondere Beachtung findet dabei der Anteil der Transferleistungsbeziehenden (SGB II) unter 15 Jahre. Dieser Anteil ist mit 35,79% gegenüber dem des gesamten Bezirks Steglitz-Zehlendorf i.H.v. 11,45% und auch zum Vergleich des Mittelwertes aller betrachteten Planungsräume i.H.v. 24,54%, besonders auffällig. Obwohl sich im Indexvergleich die Werte in den letzten Jahren verbessert haben und das MSS für die Thermometersiedlung mittlerweile eine positive Dynamik aufweist, sind diese Werte beachtenswert und müssen in der Bewertung und Planung von Handlungsansätzen berücksichtigt werden. Gleichbleibend ist der sehr niedrige Gesamtstatus, der sich auch in dem weiterhin bestehenden, deutlichen Gefälle der Indikatorwerte zwischen dem Quartier und der Gesamtstadt widerspiegelt.

### Tabellarische Übersicht der zentralen Akteure in der Thermometersiedlung

| Zentrale Akteure                                          | Beitrag zur Gebietsentwicklung                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Nachbarschaft</b>                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Zielgruppe: Nachbarschaft mit Schwerpunkt Familien</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Stadtteilzentrum Steglitz e.V.                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Umsetzung von Beratungs- und Kreativangeboten an einem Ort der Begegnung, Nachbarschaftsarbeit, Kieztreff mit interkulturellem Garten</li> </ul>                                                                             |
| Evangelischer Jugendhilfe Verein e.V.                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>· pädagogische und soziale Angebote für Kinder und Familien, Kita- und Schulkurse, Nachbarschaftsarbeit</li> <li>· Schwerpunkt: Maßnahmenträger für SGB II - Empfangende</li> <li>· verortet im Gemeindezentrum der</li> </ul> |

<sup>10</sup> Eigene Darstellung in Anlehnung an: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) 2022.

<sup>11</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin (Hrsg.) 2021-2010.

|                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                           | Petrus-Giesensdorf-Gemeinde                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Familienzentrum Lichterfelde-Süd                                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Nachbarschaftsangebote, Familiencafé mit Angeboten für Familien</li> <li>· Einrichtung außerhalb des Gebietes neben Otto-Lilienthal-Park im selben Haus befindet sich die Kita Lilienthal mit 104 Plätzen</li> <li>· Träger: Mittelhof e.V.</li> </ul>                                                                                                                             |
| FSD FAMOS gGmbH                                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>· freier Jugendhilfeträger</li> <li>· Umsetzung von familienorientierten sozialpädagogischen Hilfen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| AWO Berlin<br>Reinhold-Voht-Haus                                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Einrichtung liegt außerhalb des Gebietes in der Nähe des S-Bahnhofs Osdorfer Straße</li> <li>· Angebote u.a.: Kleiderkammer, Bücherbasar, Computerkurse, Sozialberatung, Spielnachmittage für Seniorinnen und Senioren</li> </ul>                                                                                                                                                  |
| <b>Zielgruppe: Nachbarschaft mit Schwerpunkt Seniorinnen und Senioren</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Anders Celsius                                                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>· soziales Beratungszentrum und Kiez-Café</li> <li>· Begegnungsstätte und Beratungsangebote</li> <li>· Träger: Trägerwerk Soz. Dienste in Berlin Brandenburg gGmbH</li> </ul>                                                                                                                                                                                                        |
| Seniorenzentrum<br>Scheelestraße                                          | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Einrichtung liegt außerhalb des Gebietes in der Woltmannsiedlung, Neukonzeptionierung geplant</li> <li>· Träger: Stadtteilzentrum Steglitz e.V.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>Bildungseinrichtungen</b>                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <b>Zielgruppe: Kinder von 0-6 Jahren</b>                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| KiWi Kita Bühne                                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Versorgungsfunktion für 120 Kinder, davon 40 Krippenplätze</li> <li>· frühkindliche Bildungsarbeit mit Schwerpunktsetzung Theater</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                       |
| Kita Sternenlichter                                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Versorgungsfunktion für 100 Kinder</li> <li>· frühkindliche Bildungsarbeit mit Schwerpunktsetzung im Bereich Sprache und Bewegung</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                       |
| Kita Réaumurstraße                                                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Versorgungsfunktion für 111 Kinder</li> <li>· frühkindliche Bildungsarbeit mit Schwerpunktsetzung in den Bereichen Sprachförderung, Frühenglisch, Musik</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                 |
| Kita Regenbogen                                                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Versorgungsfunktion für 135 Kinder, derzeit personalbedingt nur 57 Kinder</li> <li>· Einrichtung an das Gebiet angrenzend im Holzheimer Weg</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                             |
| <b>Zielgruppe: Kinder von 6 – 12 Jahren</b>                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Mercator-Grundschule mit Schulstation                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>· 310 Kinder aus 22 Nationen; 2 ½-zügig</li> <li>· Angebote u.a.: AG Garten mit Bienen, Konfliktlotsen, Theater, Chorschule und musikalische Grundausbildung in Koop. mit MS</li> <li>· Schwerpunkt: Soziales Lernen, Leseförderung, Schulbibliothek Personell und mit Medienetat unterstützt durch den FB Kultur/Stadtbibliothek des BA (Vorlesewettbewerb Vorentscheid)</li> </ul> |
| <b>Zielgruppe: Kinder und Jugendliche von 6 - 21 Jahren</b>               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum<br>KiJuNa                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Kreativ- und Beschäftigungsangebote, offene Kinder- und Jugendarbeit, Tonstudio, Hausaufgabenhilfe</li> <li>· KiReLi (Kinderrestaurant Lichterfelde)</li> <li>· Einrichtung an das Gebiet angrenzend, im selben Haus befindet sich die Kita Lichterfelder Strolche mit 67 Kitaplätzen</li> <li>· Träger: Stadtteilzentrum Steglitz e.V.</li> </ul>                                 |
| <b>Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene von 14 - 27 Jahren</b>    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Outreach gGmbH                                                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>· mobile Jugendarbeit in Lichterfelde</li> <li>· Streetwork, Einzelfallbegleitung, Beratung, Beruf coaching</li> <li>· seit 03/2021 mit Bauwagen auf dem Gelände der Petrus-Giesensdorf-Gemeinde vertreten (Standort ab 07/2022 unklar)</li> </ul>                                                                                                                                   |

|                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Jugendwerkstatt (JuWe)<br>Ostpreußendamm    | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Sport- und Freizeitangebote u.a. mit Werkraum, Lehrküche, Sporthalle, Bike Trail sowie einer großen Skateranlage</li> <li>· Einrichtung außerhalb des Gebietes am Ostpreußendamm</li> <li>· kommunale Einrichtung des Bezirks</li> </ul> |
| Holzkirche e.V.                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>· freier Jugendhilfeträger</li> <li>· Angebote: selbstverwaltete Fahrradwerkstatt, Tanzschule</li> <li>· Einrichtung außerhalb des Gebiets in der Woltmannsiedlung</li> </ul>                                                              |
| <b>Wohnen</b>                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Howoge                                      | · mit rund 1.200 Wohneinheiten größte Eigentümerin im Quartier                                                                                                                                                                                                                    |
| Vonovia SE                                  | · Eigentümerin von 3 Wohnhäusern mit dem Schwerpunkt altersgerechtes Wohnen                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Kirchen- und Religionsgemeinschaften</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Petrus-Giesensdorf-Gemeinde                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>· evangelische Gottesdienste</li> <li>· Laib und Seele: Ausgabe von Lebensmitteln an Bedürftige</li> <li>· Zurverfügungstellung der Räume für andere Religionen und Kulturen</li> </ul>                                                    |
| Eben-Ezer-Gemeinde Berlin                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· Kirche und Gemeindezentrum mit Gartenanlage</li> <li>· ca. 120 Mitglieder berlinweit</li> <li>· Gottesdienste und diakonische Arbeit</li> </ul>                                                                                          |

Tabelle 2: Zentrale Akteure in der Thermometersiedlung

## 2. Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern

### 2a) Integration und Nachbarschaft

In der Thermometersiedlung befindet sich an der marktplatzähnlichen Freifläche im Gebiet ein "Kieztreff" mit interkulturellem Nachbarschaftsgarten, der vom Stadtteilzentrum Steglitz e.V. betrieben wird. Hier wurde das Starterprojekt "Stadtteilkultur Thermometersiedlung" über das Programm Sozialer Zusammenhalt angesiedelt, mit dem Ziel, den in den letzten Jahren wenig genutzten Nachbarschaftstreffpunkt aufzuwerten und mehr nachbarschaftliche Angebote für die Bewohnerschaft im Gebiet zu etablieren. Durch den partizipativen Ansatz des Projektes werden die Angebote mit den Bewohnenden abgestimmt, um von Anfang an Zugangsbarrieren zu minimieren. Für Seniorinnen und Senioren existiert direkt im Gebiet eine Begegnungsstätte mit Cafébetrieb, eine vorwiegend selbst verwaltete Begegnungsstätte am Gebietsrand und Angebote der AWO, deren Einrichtung nordöstlich an das QM-Gebiet angrenzt.

Die größte Bevölkerungsgruppe im Gebiet sind ältere Menschen, die zum momentanen Zeitpunkt in den Einrichtungen noch nicht in ausreichendem Maße angekommen sind. Erhebungen des Bezirksamtes, welches im November 2020 in Kooperation mit der DW eine Befragung älterer Menschen im Bestand der Wohnungsgesellschaft im Hinblick auf deren Wünsche zu Begegnungs- und Bewegungsangeboten durchführte, ergaben einen vergleichsweise hohen Bedarf an nachbarschaftlichen Begegnungen und Bewegungs- und Unterstützungsangeboten (wie z.B. warmer Mittagstisch).

Von den beiden zentralen Kirchengemeinden, die in der Thermometersiedlung aktiv sind, stellt die Petrus-Giesensdorf-Gemeinde mit dem Gemeindezentrum einen wichtigen Ankerpunkt für die Nachbarschaft dar. Hier findet einmal wöchentlich in Kooperation mit „Laib und Seele“ die Ausgabe

von Lebensmitteln an Bedürftige statt. Darüber hinaus werden im Gemeindehaus in der Celsiusstraße diverse Angebote von freien Trägern für verschiedene Zielgruppen umgesetzt. Koordiniert und organisiert werden die Angebote im Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit durch den ev. Jugendhilfe Verein e.V.. Angebote für Kinder und Jugendliche gibt es im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum KiJuNa am Gebietsrand und jenseits der Bahntrasse westlich in einer Jugendeinrichtung des Bezirksamtes (JuWe), die zahlreiche offene und gebundene Angebote vorhält. Familien mit Kindern stellen die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe dar, so dass diese Angebote von großer Bedeutung sind. Neben dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V., der seit Jahren mit verschiedenen Angeboten in der Thermometersiedlung aktiv ist, übernimmt der ev. Jugendhilfe Verein e.V. eine Schlüsselfunktion hinsichtlich der Gemeinwesenarbeit im Quartier. Eine Kernaufgabe des Vereins ist die Beschäftigung von SGB II - Empfangenden, die über die Einbindung in die Gemeindegarbeit zu einer sozialen Vernetzung und der Aufrechterhaltung von nachbarschaftlichen Angeboten wesentlich beitragen. Darüber hinaus bündelt sich im Gemeindezentrum ehrenamtlich-nachbarschaftliches Engagement in Form von Hilfe und Unterstützung bei der Umsetzung dieser Angebote. Auch im Kieztreff des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. werden Ehrenamtliche aktiv. Neben der Projektleiterin des Starterprojektes ist vom Träger auch eine Personalstelle für Gemeinwesenarbeit eingesetzt, die ebenfalls Sozialberatung durchführt.

Zum Stand der lebendigen Nachbarschaftsarbeit ist insbesondere anzuführen, dass mit Beginn der Coronapandemie einerseits eine allgemeine Verunsicherung bei der Bewohnerschaft in Bezug auf die Nutzung von Angeboten einherging und andererseits zahlreiche Angebote kurz- bis langfristig eingestellt wurden (z.B. zeitweise Schließung des Kieztreffs). Personalwechsel in den zentralen Treffpunkten trugen überdies zu einer Unterbrechung bei. Dem QM wurde bereits bei Bezug des Vor-Ort-Büros Anfang 2021 vielfach rückgemeldet, wie dringend notwendig eine Belebung der Nachbarschaftskultur sei. Dies spiegelte sich das erste Mal bei der Eröffnungsfeier des QM im Juni 2021 wieder und fand einen Höhepunkt bei dem sehr gut besuchten Kiezsommerfest im August 2021, dass trotz der pandemischen Herausforderungen ein voller Erfolg war und bei dem die Besuchenden einen guten Querschnitt der Kiezbewohnerschaft abbildeten. Hier wurde auch deutlich, wie gut Nachbarschaft funktionieren kann und dass viele der Familien und älteren Menschen seit mehreren Generationen in der Thermometersiedlung leben und sich kennen. In dem Zusammenhang kann auch benannt werden, dass sich überwiegend viele Bewohnende positiv dazu äußern, in der Siedlung zu leben und die Wohnortlage schätzen. In persönlichen Gesprächen wird vielfach der Zustand des Gemeinschaftseigentums in den Häusern und des halböffentlichen Raumes sowie das Fehlen von Angeboten bemängelt. Unterschieden werden muss im Gebiet zwischen dem privaten Wohnungsmarkt und dem großen Bestand (etwa 50%), der der HOWOGE zuzuordnen ist. Hier herrschen sichtbare Unterschiede im Hinblick auf den Zustand von Gemeinflächen (Hausflure/Keller/Müllplätze) als auch hinsichtlich des Mietpreises. Während die Bruttowarmmiete bei der HOWOGE bei durchschnittlich 9,36 €/qm liegt, lassen sich bei den privat Vermietenden dazu keine einheitlichen Aussagen treffen. Bezüglich der Aufgänge und dem Zustand der Fahrstühle gab und gibt es im Gebiet vornehmlich von den Mietenden des Altbestandes der DW häufigere Beschwerden. Nach

dem Eigentumswechsel plant die jetzige Eigentümerin, die HOWOGE, zeitnah die Einrichtung eines sogenannten Servicepoints im Gebiet, so dass derartige Missstände perspektivisch direkter von den Mietenden vorgebracht werden können.

Entgegen vieler Aussagen aus der Bewohnerschaft, aus denen sich ableiten lässt, dass die Menschen gern und auch seit langer Zeit in der Thermometersiedlung leben, steht der vergleichsweise schlechte Ruf des Gebietes, was insbesondere in der jüngeren Vergangenheit (wieder) durch eine negative Berichterstattung in der Presse<sup>12</sup> befördert wurde.

Im Hinblick auf Nachbarschaft und Integration muss das angrenzende Neubaugebiet Lichterfelde-Süd in die Betrachtungsebene einbezogen werden. Insbesondere in Bezug auf Veränderungen und Ängste, die mit Verdrängung zu tun haben, muss darauf ein besonderes Augenmerk gelegt werden: Entlang der südlichen Quartiersgrenze erfolgte durch die Groth-Gruppe die Neubauplanung eines neuen Stadtquartiers mit 1.900 Miet- und Eigentumswohnungen, ca. 600 Reihenhäusern, drei Kitas, einer Grundschule mit Sportflächen, einer Jugend- und Freizeiteinrichtung sowie einem Gewerbezentrum, das in den nächsten Jahren in den Realisationsprozess gehen wird. Diese Tätigkeiten haben in der jüngeren Vergangenheit bereits zu spürbaren Auswirkungen im Gebiet geführt.<sup>13</sup> Für die Arbeit des QM bedeutet dies, das neu entstehende Quartier von Beginn an mitzudenken, um einer Verschärfung des Segregationsprozesses in der Thermometersiedlung mit geeigneten Ansätzen entgegen zu wirken. Bislang konnten bereits Verbindungen zum Investor und Kontakte zu dem beauftragten Bildungsträger Goldnetz e.V. geknüpft werden, der seit Mitte 2021 aufsuchende Beratung für Bildung und Beruf im Gemeindezentrum anbietet.

## 2b) Bildung

Für die sozialräumliche Versorgung befinden sich im QM-Gebiet eine Grundschule sowie drei Kindertagesstätten, zwei weitere Kindertagesstätten an den westlichen und östlichen Gebietsgrenzen haben ebenfalls Versorgungsfunktion für die Siedlung. Nach Rückmeldung der Einrichtungen können insbesondere durch einen bestehenden Fachkräftemangel momentan nicht alle Plätze vollbesetzt werden. Überdies hat sich durch die Coronapandemie die Eingewöhnung neu aufzunehmender Kinder mitunter sehr verzögert. Nahezu in allen Kitas wird aufgrund eines erhöhten Förderbedarfes auf zwei Aspekte besonderer Wert gelegt: Sprach- und Bewegungsförderung. Dieser Förderbedarf lässt sich insbesondere in den zurückliegenden Daten der Schuleingangsuntersuchungen ablesen.<sup>14</sup> Im Hinblick auf eine Profilierung legt die KiWi Kita Bühne den Schwerpunkt auf Theater und die Kita Süd-West in der Réaumurstraße arbeitet mit dem sog. Würzburger Sprachprogramm<sup>15</sup>. Im Einzelfall werden Kinder auch an externe logopädische Fachkräfte überwiesen. Aus Sicht des Bezirksamtes gibt es im Stadtteil mehr und mehr Kinder, die nicht als kitafähig eingestuft werden und die durch fehlende intensive

<sup>12</sup> Vgl. BZ Berlin (Hrsg.) 2022.

<sup>13</sup> Anmerk.: Hierzu zählen insbesondere das verstärkte Engagement der DW als auch die Formierung einer Bürgerinitiative. In zahlreichen Gesprächen mit der Bewohnerschaft wurde das Thema Neubau Lichterfelde Süd als wichtig benannt. Festzustellen ist hier ein Informationsdefizit, das bei einem Großteil der Menschen zu einer abwehrenden Haltung beiträgt.

<sup>14</sup> Vgl. Bezirksamt Steglitz Zehlendorf (Hrsg.) 2018, ab S. 39 sprachliche Defizite; ab S. 45 Entwicklung und Teilhabe.

<sup>15</sup> Vgl. Küspert; Schneider 2008.

Förderung von einer zunehmenden seelischen Behinderung bedroht sind. Der vorherrschende Fachkräftemangel macht sich hier besonders bemerkbar.

Teilweise bestehen zwischen den Kindertagesstätten und der im Gebiet ansässigen Mercator-Grundschule Kooperationen. Insbesondere die Kita Süd-West, deren Kinder zu etwa 90% an die Mercator-GS wechseln, arbeiten im Tandem-Modell mit der Schule und veranstalten gemeinsame Elternabende und Einführungsprojekte für die Kitakinder der Übergangsjahre. Grundsätzlich ist die Mercator-GS Einzugschule für die drei Kiezkitas. Allerdings liegen auch für das kommende Einschulungsjahr wieder zahlreiche Ummeldewünsche<sup>16</sup> vor. Die Schule beschult derzeit 310 Kinder, von denen 120 Kinder das Hortangebot wahrnehmen. Als Grundschule, die bezirksweit als einzige Schule eine Kooperation mit der Stadtbibliothek pflegt und eine (kleine) Schulbibliothek unterhält, hat sich die Mercator-GS dem Schwerpunkt Leseförderung gewidmet. Weitere Schwerpunkte im Schulprofil sind das individualisierte Lernen mit dem Angebot temporärer sonderpädagogisch geleiteter Lerngruppen und der Schwerpunkt soziale Schule – soziales Lernen. Bezüglich der Digitalisierung und Medienkompetenz sind alle Klassen mit Smartboards ausgestattet. Es gibt zwei Computerräume und es wurden Rechner und Tablets angeschafft. In den Klassenstufen 3 und 4 wird ein sog. Internetführerschein erworben sowie ab Klassenstufe 4 Präventionskurse zu Cybermobbing durch die Präventionsbeauftragten der Polizei umgesetzt. Als besondere Angebote können die Schülerfirma in der Schulcaféteria und der Schulgarten genannt werden, wo die Garten AG stattfindet. Die Schule selbst ist inzwischen in den Investitionsplan des Bezirks aufgenommen, da sie als sanierungsbedürftig eingestuft wird. Bereits vor einigen Jahren wurde das Hortgebäude provisorisch als Containerbau aufgestellt, welcher sich mittlerweile in das Bild eingefügt hat und etabliert ist. In 2021 wurde im gemeinsamen Prozess mit dem Schulkollegium ein Bedarfsplan erarbeitet. Ziel ist es, die Schule zu einer vollen Dreizügigkeit auszubauen. Auch die Kapazitäten der Turnhalle sind nicht ausreichend, so dass teilweise auf die benachbarte Carl-Schuhmann-Sporthalle ausgewichen werden muss. Als schwierig gestaltet sich nach Aussagen der Schulleitung die Kooperation mit weiterführenden Schulen. Insgesamt erhalten etwa 1/3 der Kinder eine Empfehlung für die gymnasiale Oberstufe, was in der Mehrzahl Übergänge auf Gemeinschaftsschulen bedeutet und Kooperationen mit denselben nahe legt. Dies ist allerdings aufgrund nicht ausreichender Kapazitäten in den Sekundarschulen schwierig, so dass hier weiterhin Bedarf besteht. Aus allen Bildungseinrichtungen im Gebiet wird – mit Ausnahme der KiWi Kita Bühne - eine unbefriedigende Elternarbeit zurückgemeldet. Als Gründe hierfür werden mangelndes Interesse oder mangelnde zeitliche Ressourcen aufgeführt.

Mit der aufsuchenden Jugendsozialarbeit ist die Outreach gGmbH im Gebiet beauftragt, die seit Mitte 2021 mit einem mobilen Bauwagen auf der Außenfläche der Petrus-Giesensdorf-Gemeinde verortet ist. Das Team ist einerseits in 2022 mit dem Projekt „Partizipation und Peerhelping“ betraut und andererseits soll über ein weiteres Projekt auch jugendsozialarbeiterische Gewaltprävention umgesetzt werden. Zu beobachten ist, dass Jugendliche sich weniger im öffentlichen Raum der

---

<sup>16</sup> Anmerk.: Nach Auskunft der Schulleitung liegen der Schule für das Schuljahr 2022/2023 von 105 Neuanmeldungen 58 Umschulungsanträge vor.

Siedlung aufhalten und daher schwerer zugänglich für aufsuchende Angebote sind. Zurückzuführen ist dies auch auf das Fehlen von zielgruppengerechten Aufenthaltsmöglichkeiten.

Einen Bildungsauftrag übernimmt auch das in 2020 eröffnete Familienzentrum Lichterfelde-Süd in der Schütte-Lanz-Straße, welches eine Versorgungsfunktion für die Thermometersiedlung hat. Die stetig wachsende Angebotspalette reicht von einem Nachbarschaftscafé bis hin zu Förder-, Kreativ-, Bewegungs- und Beratungsangeboten. Hier ist zudem eine Kitasozialfachkraft mit dem Fokus auf Eltern von Kitakindern angesiedelt, die über ein Pilotprojekt des BA initiiert wurde. Sie kommt dem Bedarf nach, dass aufgrund multipler Problemlagen vieler Familien in der Siedlung ein hoher Bedarf an Unterstützung für junge Familien herrscht und diesem durch sogenannte kitasozialpädagogische Fachkräfte begegnet werden soll. Darüber hinaus ergänzen seit 2021 zwei externe Bildungsträger die Angebotspalette: Die wortlaut Sprachwerkstatt UG führt das ESF geförderte Projekt „Elternclub – gemeinsam aktiv“ durch, das arbeitssuchenden und nichterwerbstätigen Eltern einen Rahmen bietet, um den Schritt aus der Elternzeit (zurück) in die Berufswelt zu gehen.<sup>17</sup> Mit dem Projekt Plan A: „Ansprechen.Aktivieren.Ausbilden“ verfolgen die Joblinge<sup>18</sup> in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Steglitz-Zehlendorf in aufsuchender Arbeit das Ziel, Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt heranzuführen, vorzubereiten und zu integrieren.

Die genannten Akteure und Projektträger finden sich im Bildungsverbund Ostpreußendamm wieder, welcher durch den Sozialraumkoordinator des Bezirksamtes organisiert wird. Darüber hinaus existiert seit Mitte 2021 eine durch das QM initiierte Akteursrunde, die auf lokaler Ebene sämtliche Träger und Einrichtungen zusammenbringt. Hier konnten in den durch das QM-Team moderierten Terminen bereits einige kooperative Projekte angestoßen und auf den Weg gebracht werden, wie z.B. ein gemeinsamer Laternenumzug der Einrichtungen, eine Übersicht über sogenannte Kiezschatze und die Organisation des Kiezsommerfestes.

## 2c) Öffentlicher Raum

Die Thermometersiedlung ist geprägt von einem hohen Anteil an Grün- und Freiflächen, die sich zwischen den Wohnbebauungen wiederfinden. Durch die weitestgehend verkehrsberuhigte Lage gibt es zahlreiche begrünte Wege und Trampelpfade, auf denen die Siedlung zu durchwandern ist. Erwähnt wurde bereits die marktplatzartige Grünfläche im westlichen Gebietsteil, um die herum sich die wenigen Gewerbeeinheiten des Kiezes gruppieren. Die Anlage zeichnet sich zwar durch die überdachte Umrahmung des Platzes mit Beleuchtung und Bänken aus, der Gesamteindruck wird allerdings durch leere Schaufenster, eine defekte Infosäule und kaputte Hundekotbeutelspender sowie tristes Abstandsgrün negativ geprägt.

Hervorzuheben ist das Regenrückhaltebecken Stangenpfuhl mit dem sich anschließenden Stangenpfuhlgraben, der neben dem Schulhofgelände als einzige Fläche in öffentlicher Hand ausgewiesen wird. Angelegt als ehemalige Naherholungsfläche für das Gebiet mit Entenhäuschen auf

<sup>17</sup> Vgl. Wortlaut Sprachwerkstatt UG (Hrsg.) 2021.

<sup>18</sup> Vgl. Joblinge e.V. (Hrsg.) 2022.

dem See, befindet er sich heute in einem stark vernachlässigten Zustand und wird mitunter als Abfallfläche missbraucht. Im Rahmen der Bedarfserhebung wurde die Revitalisierung dieses Bereiches als besonders dringlich bewertet. In Zusammenarbeit mit dem FB Grün des Bezirksamtes wurde dafür bereits in 2021 ein Baufondsantrag gestellt.

Ein weiterer Baufondsantrag wurde für den interkulturellen Kiezgarten gestellt, der sich an den Kieztreff in der Celsiusstraße 60 anschließt. Hier soll ein Teil der Freifläche als Spielplatz qualifiziert werden, um die Nutzung des Gartens auch für Familien interessanter zu machen.

Der Zustand der Grünflächen im Gebiet ist unterschiedlich zu bewerten. Der nördliche Teil ist wenig bis gar nicht mit Spielflächen ausgestattet und bezüglich des Pflegegrades als befriedigend einzustufen. Mangelhaft ist hier - wie auch im restlichen Quartier - die Ausstattung und der Zustand an zielgruppengerechtem Sitzmobiliar. Auf dem Gelände der Seniorenwohnungen der Vonovia werden die Vorgärten durch eine aktive Mieterschaft bepflanzt und gepflegt, was durch die Eigentümerin unterstützt wird.<sup>19</sup>

Der Straßen- und Wegeraum ist an vielen Stellen als mangelhaft zu bezeichnen, was sich auch aus den Befragungsergebnissen des Bezirksamtes für den südlichen Teil des Gebietes ablesen lässt. Hier wurden insbesondere herausstehende Gehwegplatten und der schlechte bzw. mangelhafter Zustand der Wege genannt.

Die im Gebiet verorteten Spielflächen sind ausnahmslos im Eigentum der HOWOGE. Dabei handelt es sich einerseits um Spielplätze und kleinere Sandflächen mit Spielgeräten und andererseits um Bereiche mit aufgestellten Tischtennisplatten sowie drei Bolzplätze. Derzeit ist nur einer der Bolzplätze nutzbar, wobei auch dieser nur mit einem mangelhaften/defekten Bodenbelag ausgestattet ist. Der Zustand der Spielplatzflächen kann als rudimentär bezeichnet werden, was sowohl die Ausstattung als auch den Pflegezustand betrifft. Lediglich der Schul- und Sportplatz der Mercator-Grundschule weist eine attraktive Ausstattung aus.

Auffällig ist das hohe Vorkommen an Parkhäusern und Parkplätzen, die teilweise in einem schlechten Zustand sind und die durch ihre Beschaffenheit und einen mangelhaften Zustand zu den sog. "Angsträumen" im Gebiet zählen (insbesondere Parkpalette Mercatorweg). Im Rahmen eines durch die Deutsche Wohnen in Auftrag gegebenen Strukturkonzeptes wurde dieser Bereich im Hinblick auf Aufstockungs- und Begrünungspotentiale geprüft. Als weitere Angsträume werden die Unterführungen unter der S-Bahn im westlichen Gebiet aufgrund mangelhafter Beleuchtung und Sauberkeit genannt. Laut Aussagen der bezirklichen Präventionsbeauftragten der Polizei weist die kiezbezogene Kriminalstatistik keine auffällige Anzahl an Delikten im öffentlichen Raum auf, wohingegen Vandalismusvorkommen immer wieder im Wohnumfeld und in Kiezeinrichtungen verzeichnet werden. Dies trägt u.a. dazu bei, dass das subjektive Sicherheitsempfinden insbesondere in den Abendstunden bei älteren Bewohnenden in der Siedlung eingeschränkt ist.

---

<sup>19</sup>Vgl. Vonovia SE (Hrsg.) 2021.

## 2d) Gesundheit und Bewegung

Die medizinische Versorgung wird über ein Ärztehaus in der Réaumurstraße 50 und weitere Arzt- und Physiotherapiepraxen in der Celsiusstraße gewährleistet. Zahlreiche Facharztpraxen sind zudem in weniger als 20 Minuten Fußweg zu erreichen. Auffällig ist, dass es sich dabei nur um wenige Kinderarztpraxen handelt, von denen überdies keine im Gebiet ansässig ist.

Direkt im Gebiet liegt ein Standort des Gesundheitsamtes, wo schwerpunktmäßig die Einschulungsuntersuchungen vorgenommen werden. Die hier erhobenen Daten bieten einen Rückschluss zu einem notwendigen Förderumfang in Bezug auf den Gesundheitszustand der Kinder und Familien in der Thermometersiedlung (und darüber hinaus). Als positiv ist eine gute Zusammenarbeit der (Bildungs-) Einrichtungen mit dem KJGD zu bezeichnen, der die Angebote des Gesundheitsamtes an dem Standort ergänzt.

Aufgrund der demografischen Zusammensetzung der Quartiersbewohnerschaft und der sozialen Indexindikatoren (Vgl. Kap.1) wurde mit Aufnahme des Quartiersmanagementverfahrens gleichzeitig mit der Bildung von Präventionsketten begonnen, die über die QPK des Bezirksamtes koordiniert werden. Die Präventionskette "Gesund aufwachsen in der Thermometersiedlung" arbeitet mit dem Verbund Ostpreußendamm zusammen. Ziel ist ein gebündelter Blick auf die Siedlung, um Ressourcen und Synergien nutzbar zu machen und Empfehlungen für den darüberhinausgehenden Bedarf an Maßnahmen zu geben. Benannt wurde bereits der Förderschwerpunkt Bewegung und Sprache in den Kitas vor Ort. In allen Kitas finden zusätzliche Sportangebote über das Projekt "bewegte Kindheit" statt, welches vom Verein Sportkinder Berlin e.V. umgesetzt und über die AOK Nordost finanziert wird. Der Verein ist zudem für die Umsetzung der Winterspielplätze im Sozialraum zuständig und bietet wöchentliche Eltern-Kind-Turnkurse in der Turnhalle der Mercator-GS an. Seit 2022 ist im Sozialraum überdies ein Kiezkoordinator für Bewegungsförderung eingesetzt, der aus Mitteln des Landessportbundes finanziert wird.

Die zweite Präventionskette "Gesund älter werden in der Thermometersiedlung" arbeitet nach demselben Prinzip. In Kooperation mit der AOK Nordost wurde das Projekt „Auch in Zukunft sicher und beweglich zu Hause“ auf den Weg gebracht, in dem Ehrenamtliche ausgebildet werden, Sturzpräventionsangebote mit älteren Menschen umzusetzen. Über das Programm "Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick" (GiB)<sup>20</sup> konnte in Zusammenarbeit mit der Präventionskette ein Projekt initiiert und finanziert werden, das eine niedrigschwellige Bewegungsförderung im Gebiet zum Ziel hat. Schwerpunktzielgruppe sind ältere Menschen. In dem Projekt soll Bewegungsförderung verbunden werden mit Angeboten der Begegnung, Förderung der seelischen Gesundheit und Informationsvermittlung. Der Träger Bewegt e.V. übernimmt die Umsetzung bis Ende 2023 in der Thermometersiedlung. Ein weiteres Projekt über das Programm GiB ist für die Zielgruppe jugendlicher Mädchen geplant.

Im Familienzentrum Lichterfelde-Süd werden Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen angeboten. Zudem gibt es eine Schreibbabyambulanz und umfangreiche Angebote für Schwangere und junge Familien. Die Einrichtung ist mit einer modernen Gemeinschaftsküche und Seminarräumen

<sup>20</sup> Vgl. Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.) 2022.

ausgestattet, in denen Koch- und Ernährungskurse stattfinden können. Über Bezirksmittel wird der Lern-, Spiel-, Motorik- und Erlebnisraum finanziert, in dem Förderangebote für Kinder ohne Kitaplatz angeboten werden. Über das Projekt "Wellcome", das durch das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. umgesetzt wird, werden aufsuchende praktische Hilfen für Familien mit Neugeborenen im Gebiet eingesetzt (finanziert über Flexibudget).

Im Gemeindezentrum der Petrus-Giesensdorf-Gemeinde finden ebenfalls Bewegungskurse statt. Hier ist auch eine Gesundheitsberaterin aktiv, die im Rahmen eines Ernährungs- und Bewegungsprojektes Angebote für Alleinerziehende umgesetzt hat.

Entgegen einer relativen Angebotsbreite in den Einrichtungen bietet das Wohnumfeld wenig bis gar keine Bewegungsanreize. Auch die Turnhalle der Mercator-GS stellt nicht in ausreichendem Maße Bewegungsfläche dar. Eine zusätzliche Ressource ist die an der Südgrenze des QM-Gebietes gelegene Carl-Schuhmann-Sportanlage, deren Außenplätze in 2021 saniert wurden. Die bezirkseigene Anlage wird gemäß Sportförderungsgesetz in erster Linie an Sportvereine vergeben.

Final müssen in diesem Handlungsfeld die Auswirkungen der Coronapandemie betrachtet werden. Nach Aussagen der bezirklichen Präventionsbeauftragten der Polizei und nach Beobachtungen einzelner Akteure hat diese zu erhöhten gesundheitlichen Belastungen innerhalb der Bewohnerschaft geführt. Bei älteren Menschen äußert sich das insbesondere durch körperlichen Abbau und Zunahme der Vereinsamung mit seelischen Folgen. Im familiären Umfeld geht es überdies auch um eine Zunahme von Drogen- und Genussmittelkonsum bis hin zu gestiegenen Fallzahlen im Bereich häuslicher Gewalt in der Kriminalstatistik im Betrachtungsraum Thermometersiedlung.

## **2e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit den Partnern**

Rückmeldungen der Fachakteure in den Kiezeinrichtungen zufolge sind die Einrichtungen und Angebote in der Thermometersiedlung teilweise nicht voll ausgelastet. Dem gegenüber stehen Veranstaltungen im öffentlichen Raum, wie beispielsweise das über den Aktionsfonds des QMs geförderten Kiezsommerfests oder der Laternenumzug, die sehr guten Zulauf hatten und an denen sich viele Menschen aus der Nachbarschaft beteiligten. Eine Elternbeteiligung in den Bildungseinrichtungen wird flächendeckend als gering bewertet. Demgegenüber konnten mehrere Elternteile für die ehrenamtliche Arbeit in den Beteiligungsgremien des Quartiersmanagements gewonnen werden. Bereits seit Mitte 2021 ist die Aktionsfondsjury aktiv, die durch aufsuchende Gespräche des QM-Teams entstanden ist. 6 Frauen und 2 Männer arbeiten seither ehrenamtlich zusammen und entscheiden über die Vergabe der Fördermittel aus dem Aktionsfonds.

Die Wahl des Quartiersrates fand im Oktober 2021 statt. Insgesamt ließen sich 15 Bewohnende für das Ehrenamt gewinnen. In einer aufsuchenden Wahl, die das QM-Team an drei Wahltagen im Kiez durchführte, konnten insgesamt 157 Wahlstimmen gesammelt werden, die den 15 Kandidierenden aus der Bewohnerschaft einen Sitz im Quartiersrat sicherten. Der Quartiersrat setzt sich aus 7 Männern und 8 Frauen aus der Nachbarschaft zusammen. Hinsichtlich des Alters und der kulturellen Hintergründe der Mitglieder ist die Zusammensetzung des Gremiums als divers zu bezeichnen. Festzustellen ist lediglich, dass sich bislang keine Jugendlichen beteiligten und zukünftig für die

Einbindung jüngerer Menschen geeignete Formate zu planen sind. 5 Akteursvertretende, die sogenannten “Starken Partner der Gebietsentwicklung”, ergänzen die gewählten Mitglieder aus der Nachbarschaft und sind aus den Bereichen Schule, Kita, Nachbarschaft und Gemeinwesen sowie Wohnen besetzt. Nach dem Eigentumsübergang von der DW an die HOWOGE übernahm das Wohnungsunternehmen den Sitz im Quartiersrat. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen ist auch das Engagement der HOWOGE zu bewerten, da sich die zuständigen Kollegen und Kolleginnen zunächst noch in der Einarbeitungsphase befinden. Durch die Aufnahme der Arbeit des unternehmensinternen sozialen Managements mit einem Team von Sprach- und Kulturmittlern sowie Sozialarbeitenden kommt ein Unternehmen in das Quartier, das perspektivisch einer der wichtigsten Partner für die Gebietsentwicklung sein wird. Die Vorgängerin DW unterstütze insbesondere die Nachbarschaftsarbeit im Gebiet durch direkte Spenden und die Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten für soziale Projekte gegen Betriebskosten. Auch die Groth-Gruppe, die das Neubauvorhaben in Lichterfelde Süd an der Gebietsgrenzen zum Quartier verwirklichen wird, zeigte in der Vergangenheit soziales Engagement durch die Vergabe von Spendenmitteln an soziale Einrichtungen aus der Thermometersiedlung. Momentan findet deren Beteiligung im Wesentlichen im Rahmen des Runden Tisches Lichterfelde-Süd statt.

In Hinblick auf die Vernetzungsstrukturen ist festzuhalten, dass diese bereits vor Antritt des QMs in einem größeren Betrachtungsumfeld existierten und den gesamten Sozialraum umfassen. Dabei handelt es sich einerseits um die bezirklichen Verbundstrukturen im Jugend- und Bildungsbereich § 78 SGB VIII und andererseits um den Präventionsbeirat, der im Bezirk Steglitz-Zehlendorf durch Abgesandte der “Runden Tische” besteht. Dabei arbeitet der Runde Tisch Lichterfelde-Süd seit vielen Jahren auf lokaler Ebene und informiert und diskutiert zu Themen aus der Bezirksregion.

Seit 2021 existiert im QM-Gebiet neben den verfahrensgemäßen Beteiligungsgremien Aktionsfondsjury und Quartiersrat auch eine monatlich tagende lokale Akteursrunde, die durch das QM organisiert und moderiert wird. Hier zeigt sich ein hohes Engagement der Kiezakteure und ein großes Interesse an einer kooperativen Gebietsentwicklung.

Für die Gewährleistung einer umfangreichen Netzwerkarbeit nimmt das QM derzeit zudem an folgenden Netzwerkrunden im Rahmen der Beteiligungsarbeit teil: Willkommensbündnis SZ, Alleinerziehendennetzwerk SZ, AG Frühe Hilfen SZ sowie dem Vernetzungstreffen zum Thema sorgende und lebendige Nachbarschaft und den o.g. Kerngruppen Präventionskette Gesundes Aufwachsen und Älterwerden.

### **3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern**

#### **3a) Integration und Nachbarschaft**

Die Thermometersiedlung zeigt sich als ein Gebiet mit einer heterogenen Bewohnerschaft sowohl in Bezug auf Alter und Herkunft als auch den sozialen Status der Menschen. Das Quartier ist gezeichnet von den typischen Merkmalen einer Großwohnsiedlung. Es bestehen – auch aufgrund einer relativ

geringen Fluktuation<sup>21</sup>- nachbarschaftliche Kontakte und insgesamt ein großes Interesse an einem harmonischen Miteinander. Um das Gebiet in dem Handlungsfeld nachhaltig zu entwickeln, wird hier Unterstützungsbedarf gesehen. Handlungsnotwendigkeiten bestehen in der Verbesserung der sozialen Infrastruktur zur Stärkung von Nachbarschaften, in der Unterstützung und Schaffung von Angeboten und Begegnung, im Auf- bzw. Ausbau von Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit und in der Verbesserung in Bezug auf Inklusion von benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Der Quartiersrat hat auf dieser Grundlage das folgende Leitbild für das Handlungsfeld Integration und Nachbarschaft entwickelt:

**Die Thermometersiedlung ist ein Kiez mit Wohlfühlatmosphäre, in dem eine lebendige Nachbarschaft gelebt wird: offen, vielfältig, solidarisch und generationsübergreifend mit gegenseitigem Verständnis füreinander. Für alle Bewohnergruppen existieren interkulturelle Begegnungsräume mit attraktiven Angeboten, so dass alle gerne in der Siedlung leben, die sich einladend von innen und von außen zeigt.**

| Maßnahme                                                                                                                                                          | Ansätze                                                                                                                 | Bemerkung                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Ziel: Verbesserung der sozialen Infrastruktur zur Stärkung der Nachbarschaften</b>                                                                             |                                                                                                                         |                                                                                                               |
| <b>Handlungsbedarf: Qualifizierung des Wohnumfeldes</b>                                                                                                           |                                                                                                                         |                                                                                                               |
| Schaffung von Begegnungsräumen inklusiver bedarfsgerechter Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten                                                                     | Identifikation von Orten im Gebiet und Einbindung der Zielgruppen zur bedarfsgerechten Gestaltung                       | Kooperationspartner: HOWOGE ggf. einzubinden: FB Grün                                                         |
| Umgestaltung des "Marktplatzes" am Kieztreff                                                                                                                      | Ansiedlung von attraktiven Gewerbe und Anbindung eines regelmäßigen Wochenmarktes                                       | Städtebauliches Strukturkonzept (beauftragt durch DW) liegt vor; Zuständigkeit: HOWOGE ggf. einzubinden: WiFö |
| <b>Handlungsbedarf: Auf- und Ausbau von Begegnungsorten zur bedarfsgerechten Qualifizierung von Einrichtungen für die Umsetzung zielgruppengerechter Angebote</b> |                                                                                                                         |                                                                                                               |
| Sanierung des Kieztreffs                                                                                                                                          | bauliche Ergänzung zum geförderten soziokulturellen Projekt „Stadtteilkultur Thermometersiedlung“ (Laufzeit: 2021-2024) | Zuständigkeit: HOWOGE ggf. Finanzierung über Baufonds                                                         |
| Neukonzeptionierung der Seniorenbegegnungsstätte Scheelestraße (inkl. Ausstattungsergänzung)                                                                      | Anbindung eines Kooperationspartners zur Stärkung des intergenerativen Dialogs                                          | Derzeit in Trägerschaft des Stadtteilzentrums Steglitz e.V.                                                   |
| Neubau und inhaltliche Konzeptionierung des neuen Standortes der Petrus-Giesensdorf-Gemeinde                                                                      | Schaffung eines nachbarschaftlichen Ankerpunktes und Sicherung einer temporären                                         | Neubau bereits in Planung, finanziert mit Mitteln der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (GI),             |

<sup>21</sup> Anmerk.: Belastbare Daten liegen seitens der HOWOGE nicht vor. Gemäß dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg liegt die Wohndauer von 5 Jahren und mehr bei knapp 70%. Laut einer Befragung von Seniorinnen und Seniorinnen durch QPK wohnen viele Menschen bereits sehr lange in der Siedlung. Auch nach Auskunft der Kita Süd-West in der Réaumurstraße ist das im Hinblick auf die Betreuung der Familien über mehrere Generationen bestätigt worden.

|                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                         |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                           | Übergangslösung für laufende Angebote während des Neubaus                                                                                                          | Lottomitteln und Eigenmitteln der ev. Kirche.<br>Planung und Sicherung der Stadtteilarbeit im Haus muss inhaltlich noch konkretisiert werden.                           |
| <b>Ziel: Unterstützung und Schaffung von Angeboten und Begegnung</b>                                                                      |                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                         |
| <b>Ziel: Inklusion von benachteiligten Bevölkerungsgruppen und Menschen mit Migrationshintergrund</b>                                     |                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                         |
| <b>Handlungsbedarf: Bereitstellung von Beratungsangeboten</b>                                                                             |                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                         |
| Verortung von bezirklichen Sprechstundenangeboten im Kiez                                                                                 | „Amt goes Kiez“: Schaffung querschnittsorientierter Beratungsangebote                                                                                              | Zuständigkeit: bezirkliche Fachämter (Bürgeramt, Familienbüro, Impfbus)                                                                                                 |
| Schaffung einer Beratungsstelle für Frauen                                                                                                | niedrigschwellige Anlaufstelle für Frauen und Alleinerziehende                                                                                                     | Umsetzung ggf. über GI                                                                                                                                                  |
| <b>Handlungsbedarf: Bereitstellung von Angeboten der gemeinsamen Freizeitgestaltung</b>                                                   |                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                         |
| Bereitstellung einer größeren Angebotsvielfalt für Ältere                                                                                 | Initiierung von Hoffesten, Sprach- und Erzählcafés, gemeinsamen Mittagstischen, um der Vereinsamung dieser Gruppe entgegen zu wirken                               | In Abstimmung mit der Präventionskette „Gesund älter werden in der Thermometersiedlung“ und mit Akteuren aus dem Kiez                                                   |
| Bereitstellung von bedarfsgerechten Angeboten für Jugendliche                                                                             | Initiierung von Kultur- und Sprachförderangeboten wie z.B. Debattierclubs, Beteiligungsformaten, sportlichen Aktivitäten und Freizeitangeboten in den Abendstunden | Kooperation mit dem KiJuB SZ und mit der strategischen Beteiligungskoordinatorin sowie Jugendträgern, Ggf. Ausweitung von Hallenzeiten in der Carl-Schuhmann-Sporthalle |
| Bereitstellung von bedarfsgerechten Angeboten für Familien                                                                                | Initiierung kostenfreier Angebote am Wochenende, Angebote für Mütter und Väter, Angebote zur Förderung der Eltern-/Erziehungskompetenzen                           | Kooperation mit Elternlotsen des Stadtteilzentrums Steglitz e.V.                                                                                                        |
| Aufbau generationsübergreifender Angebote                                                                                                 | Initiierung von Bildungs- und Kreativangeboten sowie Sport- und Bewegungsangeboten                                                                                 | Kooperation mit Angeboten der VHS                                                                                                                                       |
| Aufbau ehrenamtlicher Vernetzungsstrukturen                                                                                               | Initiierung einer Nachbarschaftsbörse bzw. eines Nachbarschaftsnetzwerkes                                                                                          | In Anbindung an die Gemeinwesenarbeit im Gebiet                                                                                                                         |
| Aufbau von Nachhaltigkeitsprojekten                                                                                                       | Einrichtung eines Repair Cafés, Etablierung eines Trödelmarktes, Förderung eines Lebensmittelpunktes                                                               | Prüfung von Räumlichkeiten<br>Kooperationspartner: HOWOGE                                                                                                               |
| <b>Handlungsbedarf: Förderung und Stärkung des Kulturverständnis und Etablierung einer respektvollen Kommunikation im sozialen Umgang</b> |                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                         |
| Förderung des interkulturellen Austausches                                                                                                | Etablierung eines interkulturellen (Kiez-) Kalenders                                                                                                               | Einbindung von Sprach- und Kulturvermittelnden/ Stadtteilmüttern                                                                                                        |

| <b>Ziel: Ausbau der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit</b> |                                                                               |                                                       |
|---------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <b>Handlungsbedarf: Bekanntmachung von Angeboten</b>          |                                                                               |                                                       |
| Verbesserung der Angebotskommunikation                        | Ausweitung der Nutzung von kieznahen Angeboten durch Informationsvermittlung  | Anbindung an die Akteursrunde Thermometersiedlung     |
| Abbau von räumlichen und sonstigen Zugangsbarrieren           | Schaffung niedrigschwelliger Zugänge der Nachbarschaft zu kieznahen Angeboten |                                                       |
| Imagepflege                                                   | Stärkung der Kiezidentität und Schaffung einer positiven Quartierswahrnehmung | Einbeziehung von Bewohnerschaft und Akteurslandschaft |

**Tabelle 3: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 1**

### 3b) Bildung

Um die Chancengleichheit für die Menschen im Gebiet Thermometersiedlung zu erhöhen, muss eine bedarfsgerechte personelle und räumliche Ausstattung der Bildungseinrichtungen geschaffen werden. An Orten, an denen überdurchschnittlich viele Menschen mit einem erhöhten Förderbedarf leben und die aufgrund ihrer sozialen Situation nicht in der Lage sind, diesen selbst organisiert und finanziert abzudecken, müssen die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bestmöglich aufgestellt sein, um den genannten Herausforderungen gerecht zu werden. Der Quartiersrat Thermometersiedlung hat für das Handlungsfeld Bildung folgendes Leitbild erarbeitet:

**In der Thermometersiedlung existieren bestens ausgestattete Bildungseinrichtungen für Kinder jeden Alters. Die Einrichtungen arbeiten vernetzt und nach einem abgestimmten Konzept, das eine lückenlose Begleitung und Förderung der Kinder und Jugendlichen von der Geburt bis zum Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht. Es existieren niedrigschwellige Zugänge zu außerschulischen Bildungsangeboten für alle Bewohnergruppen, die durch ihre Attraktivität und Aktualität gern und viel genutzt werden und die ein lebenslanges Lernen ermöglichen.**

| <b>Maßnahme</b>                                                                                 | <b>Ansätze</b>                                                                                                                   | <b>Bemerkung</b>                                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Ziel: Verbesserung der Qualität von Bildungsangeboten zur Erhöhung der Chancengleichheit</b> |                                                                                                                                  |                                                                                                                |
| <b>Handlungsbedarf: Bereitstellung von Angeboten im Nachmittagsbereich</b>                      |                                                                                                                                  |                                                                                                                |
| Förderung eines niedrigschwelligen Bildungszugangs für alle Bewohnergruppen                     | Aufbau und Etablierung einer Stadtteilbibliothek, mittelfristige Öffnung der Schulbibliothek für die Allgemeinheit am Nachmittag | Umsetzung ggf. über GI, bis zur Realisierung ist die Schaffung einer Haltestelle für den Bücherbus einzuplanen |
| Förderung musikalischer Erziehung                                                               | Bereitstellung von niedrigschwelligen Musikangeboten für Kinder                                                                  | Anzusiedeln über „KUBIST“-Programm und „Kultur macht stark“; Koop. von Musikschule und Akteuren vor Ort        |
| Verbesserung des Zugangs zu (Grund-) Bildungsangeboten                                          | Bereitstellung kostenfreier Kunst- und (Grund-) Bildungsangeboten für alle Altersgruppen                                         | Auch: Hausaufgabenhilfe                                                                                        |

|                                                                                 |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Ziel: Verbesserung der Übergänge im Bildungssystem</b>                       |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| <b>Handlungsbedarf: Schaffung von vernetzten Strukturen</b>                     |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| Aufbau einer kooperativen und vernetzten Bildungslandschaft                     |                                                                                                                                                                                 | Wichtig zur Vermeidung von Segregation zwischen neuer und alter Kiezschule.                                                               |
| <b>Ziel: Unterstützung bei der Erreichung von Schulabschlüssen</b>              |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| <b>Handlungsbedarf: Verbesserung und Erhöhung von (Sprach-) Förderangeboten</b> |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| Schaffung von Sprachförderangeboten für Kinder                                  | Etablierung von Lesepaten/ Tandemsprachangeboten                                                                                                                                | Prüfung von Anbindung in Bildungs- und Nachbarschaftseinrichtungen                                                                        |
| Verbesserung und Erweiterung von Sprache und Sprachnutzung                      | Initiierung von Kultur- und Sprachförderangeboten wie z.B. Debattierclubs für Kinder und Jugendliche                                                                            | Anbindung ggf. in Bildungs- und Nachbarschaftseinrichtungen prüfen                                                                        |
| <b>Handlungsbedarf: Entwicklung von Perspektiven</b>                            |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| Entwicklung von Jobperspektiven für Jugendliche                                 | Aufbau einer Ausbildungs- und Praktikumsbörse                                                                                                                                   | Einbeziehung "Joblinge" und Akteure vor Ort                                                                                               |
| Verbesserung der Informationsvermittlung zu Bildungsangeboten                   | Umsetzung von Berufsinformationstagen                                                                                                                                           | Kooperationen von Jugendeinrichtungen mit Sekundarschulen/ Jobcenter                                                                      |
| <b>Ziel: Verbesserung der sozialen Infrastruktur</b>                            |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| <b>Handlungsbedarf: Ausbau der sozialen Infrastruktur für Kleinkinder</b>       |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| Ausbau von Unterstützungsangeboten                                              | Initiierung eines Pilotprojektes zur Förderung von traumatisierten und schwervermittelbaren Kindern im Kindergartenalter                                                        | Laut Jugendamt steigt hier der Förderbedarf, zunehmend werden mehr Kleinkinder als nicht kitafähig eingestuft (Problem: Fachkräftemangel) |
| <b>Handlungsbedarf: Ausbau der sozialen Infrastruktur für Grundschul Kinder</b> |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| Stärkung der Mercator-Grundschule durch Sanierung des Gebäudes                  | Neukonzeptionierung der Schulcafeteria zur nachhaltigen Nutzung, Schaffung von Übungsräumen für Schulband, Ausbau der Turnhalle, räumliche Erweiterung der Grundschulbibliothek | Strukturierte Modernisierung und räumliche Erweiterung geplant, derzeit Abnahme Bedarfsprogramms und Zeitplanung ausstehend               |
| Stärkung der Mercator-GS durch Aufwertung des Außengeländes                     | Sanierung des Schulhofes                                                                                                                                                        | Rudimentäre Grünpflege durch GA; geplant im Rahmen des Investitionsplans BA                                                               |
| Verbesserung der Akzeptanz und Nutzung der Mercator-GS                          | Aufwertung des Images der GS durch Neukonzeptionierung der Außendarstellung                                                                                                     | Kooperationspartner: Schulamt                                                                                                             |
| <b>Handlungsbedarf: Ausbau der sozialen Infrastruktur für Jugendliche</b>       |                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                           |
| Stärkung der Selbstwirksamkeit von Jugendlichen                                 | Schaffung von (überdachten) Rückzugsmöglichkeiten für Jugendliche im Wohnumfeld                                                                                                 | Kooperationspartner: HOWOGE                                                                                                               |
| Aus- und Aufbau von Angeboten für Jugendliche                                   | Etablierung von Nachtsportangeboten im Gebiet                                                                                                                                   | Kooperationspartner: SuS, s.o.                                                                                                            |
| Aus- und Aufbau von Ferienangeboten für Kinder und Jugendliche                  | Schaffung von kostenlosen Ferienangeboten                                                                                                                                       | Kooperationsprojekt „talentCAMPus“ mit VHS und lokalen Akteuren                                                                           |

|                                                                            |                                                                                                                                          |                                                                                                                      |
|----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Abbau von Gewalt,<br>Drogenmissbrauch und<br>Konfliktvorkommen             | Ausbau von<br>Präventionsangeboten                                                                                                       | ggf. Einbeziehung des<br>Kiezmentorennetzwerkes,<br>Kooperationspartner: Polizei                                     |
| <b>Handlungsbedarf: Ausbau von sozialer Infrastruktur für Familien</b>     |                                                                                                                                          |                                                                                                                      |
| Sicherung von<br>Unterstützungsangeboten für<br>Familien                   | Identifizierung und Minimierung<br>von Zugangsbarrieren und<br>Erhöhung der Nutzung<br>kieznahe Einrichtungen                            | Nutzung von Kiezressourcen:<br>Familienzentrum Lichterfelde-<br>Süd für schwer erreichbare<br>Familien               |
| Ausbau der<br>Unterstützungsangebote                                       | Umsetzung von Angeboten zur<br>Stärkung von<br>Elternkompetenzen                                                                         | Kooperationspartner:<br>Präventionskette „Gesund<br>aufwachsen“,<br>Familienzentrum                                  |
| <b>Ziel: Verbesserung der Medienbildung</b>                                |                                                                                                                                          |                                                                                                                      |
| <b>Handlungsbedarf: Schaffung von Strukturen zur Medienbildung im Kiez</b> |                                                                                                                                          |                                                                                                                      |
| Ausbau von Bildungsangeboten                                               | Stärkung von<br>Elternkompetenzen im Umgang<br>mit<br>Mediennutzung/Vermittlung<br>von Nutzungsrichtlinien für<br>Kinder und Jugendliche | Kooperationen mit<br>Bildungseinrichtungen im Kiez,<br>ggf. Einbindung der<br>Präventionsbeauftragten der<br>Polizei |

Tabelle 4: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 2

### 3c) Öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum in der Thermometersiedlung ist geprägt von vielen Grün- und Freiflächen, die es nachhaltig für die verschiedenen Bewohnergruppen zu qualifizieren gilt. In Großwohnsiedlungen, in denen der private Raum meist nur in einem geringen Maße zur Verfügung steht, spielt das Wohnumfeld eine ungleich größere Rolle und muss derart qualifiziert werden, dass für die dort lebenden Menschen nutzbarer Raum entsteht. Dies gilt sowohl im Hinblick auf Aufenthaltsqualität und die Schaffung von Begegnungszonen als auch für Spiel- und Bewegungsflächen. Da es in diesem Handlungsfeld auch um die Schaffung und Erhaltung von Umwelt- und Klimaschutz geht, werden entsprechend der geäußerten Bedarfe die folgenden Ziele verfolgt: Verbesserung von Nutzbarkeit, Sicherheitsniveau, Sauberkeit der Grün- und Freiflächen sowie Leistung eines Beitrags zur Anpassung an den Klimawandel. Der Quartiersrat Thermometersiedlung hat für das Handlungsfeld folgendes Leitbild erarbeitet:

**Die Thermometersiedlung ist ein grünes und sicheres Wohnquartier im Süden Berlins, das sich durch attraktive Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum auszeichnet und selbstbewusst mit den umliegenden Siedlungen zusammenwirkt. Es bietet zahlreiche gepflegte Grün- und Freiflächen, die barrierearm und bewegungsfreundlich gestaltet sind. Das Quartier hat durch die Sicherung und Aufwertung der vorhandenen grünen Infrastruktur das Potenzial, ein klimafreundliches Quartier zu sein, in dem Artenschutz und Biodiversität berücksichtigt werden.**

| Maßnahme                                                                                     | Ansätze                                                                                                       | Bemerkung                                                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Ziel: Verbesserung von Nutzbarkeit, Sicherheitsniveau und Sauberkeit des Wohnumfeldes</b> |                                                                                                               |                                                                                                                                                        |
| <b>Handlungsbedarf: Verbesserung des Sicherheitsniveaus</b>                                  |                                                                                                               |                                                                                                                                                        |
| Minimierung von Angsträumen                                                                  | Aufwertung des Parkhauses Mercatorweg                                                                         | Parkhaus im Eigentum der HOWOGE                                                                                                                        |
| Sicherung der Durchwegung                                                                    | Aufwertung der Eingangssituation S-Bahnhof Lichterfelde Süd mit Unterführungen sowie rund um den Stangenpfuhl | Beleuchtung, Sauberkeit und Bodenbelag aufwerten<br>Zuständigkeit: BVG<br>Wegesicherung um den Stangenpfuhl im Rahmen der beantragten Baufondsmaßnahme |
| Vandalismus und Lärmbelästigung verringern                                                   | Identifizierung von Schwerpunkten im Gebiet                                                                   | Kooperation mit Ordnungsamt und Akteuren vor Ort                                                                                                       |
| Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr                                                    | Schaffung von Zebrastreifen und/oder Ampelanlagen an der Osdorfer Straße, Absenkung von Bordsteinkanten       | Geäußert durch ältere Menschen, Zuständigkeit: Straßenverkehrsamt, BA                                                                                  |
| <b>Handlungsbedarf: Verbesserung des Sauberkeitsniveaus</b>                                  |                                                                                                               |                                                                                                                                                        |
| Erhöhung von Pflegemaßnahmen im Gebiet                                                       | Umsetzung von Baumschutzmaßnahmen, Umsetzung von Pflanzaktionen                                               | Baumscheibenbepflanzungen und –pflege als Nachbarschaftsaktionen über AF, Kooperation mit FB Grün                                                      |
| Erhöhung der Reinigungsmaßnahmen                                                             | Anpassung der Müllbehälter, Erhöhung der Reinigungsklasse, Umsetzung von Sperrmülltagen und Aufräumaktionen   | Umsetzung nachbarschaftlicher Aktionen über AF, Kooperation mit BA und BSR über das Programm „Saubere Stadt“                                           |
| <b>Handlungsbedarf: Qualifizierung des (halb-) öffentlichen Raumes</b>                       |                                                                                                               |                                                                                                                                                        |
| Erhöhung der Übersichtlichkeit im Quartier                                                   | Erstellung von Übersichtskarten für die Siedlung                                                              | In Abstimmung mit der HOWOGE zu planen und ggf. im Zusammenhang mit einer Imagekampagne für das Quartier zu verknüpfen                                 |
| Erhöhung von Grün- und Pflanzflächen im Gebiet                                               | Umsetzung von Begrünungs- und Balkonwettbewerben                                                              | Umsetzung nachbarschaftlicher Aktionen, mögliche Kooperationen: Wohnungsgesellschaften/ Hauseigentümer                                                 |
| Schaffung jugendkultureller Angebote im Gebiet                                               | Umsetzung von Graffitiworkshops und Schaffung legaler Flächen                                                 | In Abstimmung mit Jugendeinrichtungen und in Kooperation mit Wohnungsgesellschaften                                                                    |
| <b>Ziel: Verbesserung von Grünflächen und Freiräumen</b>                                     |                                                                                                               |                                                                                                                                                        |
| <b>Handlungsbedarf: Aufwertung von Grünflächen</b>                                           |                                                                                                               |                                                                                                                                                        |
| Erhöhung der Grün- bzw. Freiflächen                                                          | Entsiegelung und Umgestaltung nichtgenutzter Flächen in Nachbarschaftsflächen                                 | Gesperrte/ungenutzte Bolzplatzflächen der HOWOGE in Kooperation mit derselben                                                                          |

|                                                                                            |                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                   |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Qualifizierung von Grünflächen                                                             | Qualifizierung des Stangenpfuhls und des Stangenpfuhlgrabens mit Revitalisierungsmaßnahmen                                          | Baufondsantrag über FB Grün gestellt, begleitende Maßnahmen unter Einbeziehung der Bewohnerschaft im Hinblick auf die nachhaltige Sicherung der Maßnahme sinnvoll |
| <b>Ziel: Erhöhung des Beitrages zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel</b>        |                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                   |
| <b>Handlungsbedarf: Aufwertung von Flächen, Umnutzung und zeitgemäße Weiterentwicklung</b> |                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                   |
| Schaffung nachhaltiger Nutzflächen im Gebiet                                               | Etablierung von "Urban Gardening Projekten"                                                                                         | Ausweitung des Nachbarschaftsgartens Kieztreff                                                                                                                    |
| Erweiterung der grünen Flächen                                                             | Prüfung von Flächenpotentialen zu Dach- und Fassadenbegrünung                                                                       | Kooperationspartner: Wohnungsgesellschaften und UmNat (unter Hinzuziehung vorliegender Studien)<br>Umsetzung ggf. über GI                                         |
| Ausweitung der Infrastruktur für alternative Mobilität                                     | Bereitstellung von überdachten Fahrradstellplätzen und Fahrradgaragen (überirdische, abschließbare Plätze zur Vermietung) im Gebiet | Kooperationspartner: Wohnungsgesellschaften und Stadtplanung (ggf. Strukturkonzept der DW)                                                                        |
| Schaffung von Strukturen für Umweltbildung                                                 | Einrichtung eines Umweltkompetenzzentrums                                                                                           | Flächendarstellung im Bebauungsplan 6-30<br>Lichterfelde Süd, Umsetzung ggf. über GI                                                                              |
| Erhöhung der Sensibilisierung für Umweltthemen                                             | Bereitstellung von Bildungsmaßnahmen zu Naturschutz/Naturpädagogik                                                                  | Ansiedlung in Kitas und GS im Gebiet mit Schwerpunkt Stangenpfuhl und -graben                                                                                     |

**Tabelle 5: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 3**

### 3d) Gesundheit und Bewegung

In der Thermometersiedlung stehen die Themenfelder öffentlicher Raum sowie Gesundheit und Bewegung in engem Zusammenhang, da sich viele der geäußerten Bedarfe um die Qualifizierung des öffentlichen Raumes drehen. Zusätzlich muss dem Thema Gesundheitsförderung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da die erhobenen Daten der ESU<sup>22</sup> deutliche Zeichen für einen erhöhten Förderbedarf in dem Bereich setzen. Daher sind hier insbesondere Themen wie der Aufbau von Präventionsketten und die Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung zu betrachten. Der Quartiersrat Thermometersiedlung formuliert für dieses Handlungsfeld das folgende Leitbild:

**In der Thermometersiedlung wird das Ziel für ein ganzheitliches Konzept für gesundes Aufwachsen und Leben verfolgt. Das Wohnumfeld ist barrierefrei und bewegungsfreundlich gestaltet und trägt zur Anhebung der Lebensqualität bei. Die gesundheitliche Versorgung im Quartier bietet präventive und akute Angebote für alle Bewohnergruppen.**

<sup>22</sup> Vgl. Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf (Hrsg.) 2018, ab S. 45 Entwicklung und Teilhabe.

| Maßnahme                                                                                                     | Ansätze                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Bemerkung                                                                                                                                                                                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Ziel: Optimierung der Zusammenarbeit der Akteure</b>                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                            |
| <b>Handlungsbedarf: Aufbau und Unterstützung von Präventionsketten</b>                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                            |
| Zusammenarbeit der Akteure optimieren                                                                        | Präventionsketten: „Gesund aufwachsen“ und „Gesund älter werden“                                                                                                                                                                                                                                                        | Aufbau, Organisation und Moderation läuft über QPK                                                                                                                                         |
| <b>Ziel: Verbesserung der Ernährung</b>                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                            |
| <b>Handlungsbedarf: Bereitstellung von Infrastruktur</b>                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                            |
| Optimierung und Ausbau von Flächen                                                                           | Erweiterung des Schulgartens                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Kooperationspartner: Schulumt, ggf. im Rahmen einer Sanierung des Schulhofgeländes zu planen                                                                                               |
| Schaffung von Angeboten und Strukturen für mehr Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe                    | Ausweitung vorhandener Angebote und neu zu schaffende Strukturen wie z.B. Mittagstisch für Ältere                                                                                                                                                                                                                       | In Kooperation mit den Gemeinwesenakteuren abzustimmen und zu planen                                                                                                                       |
| <b>Ziel: Mehr Bewegungsförderung im Kiez</b>                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                            |
| <b>Handlungsbedarf: Bereitstellung von Infrastruktur</b>                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                            |
| Aufbau von Bewegungsangeboten für alle Zielgruppen und eine bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfeldes | Reaktivierung der Boulebahn im Kiezzgarten, Gestaltung eines Aktivplatzes, Ausweitung von Bewegungs- und Begegnungsangeboten, Schaffung einer Boulderwand , eines Trampel- bzw. Barfußpfades, Balancierparcours, Skaterplatz, und eines Indoor- Trainingsraumes, bedarfsgerechte Aufwertung von Sport- und Spielplätzen | Geeignete Orte in Kooperation mit der HOWOGE prüfen, Prüfung einer Ausweitung der Bike-Fit-Kurse in der JuWe                                                                               |
| Optimierung bestehender Strukturen                                                                           | Erweiterung der Sporthallennutzung für Kiezangebote                                                                                                                                                                                                                                                                     | Kooperationspartner: Sportamt, Möglichkeit für die Ausweitung von Mitternachtssport prüfen, Winterspielplätze in der Thermometersiedlung umsetzen, Einbindung Kiezkoordinator für Bewegung |
| Bereitstellung von Bewegungsangeboten                                                                        | Etablierung von Outdoor-Sportangeboten für alle                                                                                                                                                                                                                                                                         | Koordination über den „Kiezkoordinator“ für Bewegung (Sportkinder Berlin e.V.)/ Einbeziehung von Bewegt e.V.                                                                               |
| Bereitstellung von Bewegungsangeboten für Ältere                                                             | Sicherung langer Vitalität der Bewohnerschaft                                                                                                                                                                                                                                                                           | Ausschöpfung von Synergien mit laufenden Projekten                                                                                                                                         |

Tabelle 6: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 4

### 3e) Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit den Partnern

Eine der zentralen Säulen des Programms Sozialer Zusammenhalt ist einerseits die Einbeziehung und Beteiligung der Bewohnerschaft und der Akteure in den Gebietsentwicklungsprozess, um das lokale

Potential und Know-How zu nutzen und andererseits durch den Aufbau von vernetzten Strukturen und der Bildung von Kooperationen Synergien zu schaffen und Ressourcen bestmöglich einzusetzen. Vor diesem Hintergrund muss neben den bereits aufgebauten Beteiligungsgremien Aktionsfondsjury und Quartiersrat die aktive Kommunikation in die Nachbarschaft vorangetrieben werden, um perspektivisch auch schwerer erreichbare Zielgruppen in den Prozess einzubinden. Hier geht es zunächst um einen Vertrauensaufbau und die Schaffung zielgruppengerechter Formate, die Menschen zu erreichen. So formuliert der Quartiersrat Thermometersiedlung folgendes Leitbild:

**Die Thermometersiedlung ist ein Ort, an dem gemeinsam und gleichberechtigt agiert wird, sich alle einbringen können und wo Partizipation über alle Altersgruppen hinweg stattfindet. Es gibt zielgruppenspezifische Beteiligungsstrukturen die einladen, sich auf Augenhöhe zu begegnen und einzubringen. Hier findet ein vernetztes Arbeiten von Verwaltung und Akteuren statt, um den Kiez ressourcenorientiert und nachhaltig weiterzuentwickeln.**

| Maßnahme                                                        | Ansätze                                                          | Bemerkung                                                                                       |
|-----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Ziel: Förderung von Partizipation und Vernetzung</b>         |                                                                  |                                                                                                 |
| <b>Handlungsbedarf: Aufbau von Infrastruktur</b>                |                                                                  |                                                                                                 |
| Beteiligung von Kindern und Jugendlichen                        | Schaffung von zielgruppenkonformen Strukturen                    | Kooperation mit der strategischen Beteiligungs-koordination des Jugendamtes und Trägern vor Ort |
| Beteiligung schwer erreichbarer Zielgruppen                     | Aufbau zielgruppenspezifischer Kommunikationsformate             | Insbesondere Alleinerziehende und Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte                    |
| Schaffung von Beteiligungsformaten für Seniorinnen und Senioren | Identifizierung von Formaten für zielgruppengerechte Beteiligung | Einbindung der Akteure im Gebiet um Ressourcen bestmöglich auszunutzen.                         |
| Vernetzung der Akteure                                          | Ausbau und Begleitung der Akteursrunde                           | Ziel: Unterstützung des vernetzten Arbeiten im Kiez und Förderung von Kooperationen             |
| Einbindung von Stakeholdern im weiteren Sinne                   | Schaffung von Zugängen zu bisher nicht erreichten Akteuren       | Ziel: Erhöhung der Verantwortungsübernahme für den Kiez                                         |

**Tabelle 7: Bedarfsübersicht mit Maßnahmenansätzen in Handlungsfeld 5**

## 4. Klimaschutz und Klimaanpassung im Gebiet

Als Stadtrandgebiet im Südwesten Berlins weist die Thermometersiedlung eine geringe Lärm- sowie Luftbelastung auf.<sup>23</sup> Dennoch ist das QM-Gebiet im Rahmen der Umweltgerechtigkeit als eines der

<sup>23</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hrsg.) 2015;  
Vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.) 2019, S. 57.

wenigen Gebiete im Bezirk Steglitz-Zehlendorf durch eine zweifache Belastung gekennzeichnet. Verantwortlich dafür sind die hohe thermische Belastung, zum Teil auch die Grün- und Freiflächenversorgung sowie die soziale Lage.<sup>24</sup> Eine sorgfältige Überprüfung muss bei der thermischen Belastung vorgenommen werden. Während sich die Publikation „Die umweltgerechte Stadt“ aus dem Jahr 2019 eher generalisierend auf eine übergeordnete Planungsebene bezieht und von einer hohen thermischen Belastung in der Thermometersiedlung spricht, gibt es im Rahmen des neuen Quartiers BP 6-30 Lichterfelde Süd und den Bewertungen im Umweltbericht zum Bebauungsplan 6-30 ein Klimagutachten. Ziel des Klimagutachtens war es, die bioklimatische Veränderung durch das geplante Bauvorhaben zu bewerten. Hierbei wurden nicht nur situationsbezogene Erkenntnisse wie auch Funktionszusammenhänge vor Ort berücksichtigt, sondern auch der angrenzende Bestand der Thermometersiedlung in die Bewertung miteinbezogen. In dem Gutachten wurde unter anderem auf die thermische Belastung eingegangen. Diesbezüglich wird erwähnt, dass durch die breiten Straßenräume (Osdorfer Straße) und die großzügigen Abstandsflächen zwischen den Gebäuden die Kaltluftversorgung begünstigt wird. Ebenso ist innerhalb der Thermometersiedlung über den durchgrünten Flächenanteilen eine Kalt—und Frischluftströmung zu beobachten, welche im Bereich Stangenpfehlgraben am stärksten ausgeprägt ist.<sup>25</sup> Auch die Klimaanalysekarte des Umweltatlas bestätigt, dass es in der Thermometersiedlung nur einen schwachen Wärmeinseleffekt, bei einer bleibenden ausreichenden Durchlüftung gibt.<sup>26</sup>

Neben der thermischen Belastung muss auch die Grün- und Freiflächenversorgung differenziert betrachtet werden: Zwar wird von einer Unterversorgung von öffentlichen Grünflächen der Thermometersiedlung im Umweltatlas gesprochen<sup>27</sup>, allerdings liegt die Grünvolumenzahl in dem Gebiet zwischen >1,0 – 8,0, was am großen Anteil privater und halböffentlicher Grünflächen in der Siedlung liegt, die Verbesserungen beim Klima und der Luftqualität gewährleisten.<sup>28</sup>

Im Rahmen der klimawirksamen Maßnahmen für das Gebiet wurde zum Erhalt und zur Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume die Aufwertung des Stangenpfehls inklusive des Stangenpfehlgrabens, welcher als Regenrückhaltebecken für die Thermometersiedlung dient, als erste Baufondsmaßnahme in Kooperation mit dem Bezirksamt auf den Weg gebracht. Die Maßnahme hat enormes Potenzial, zu einer verbesserten Umweltgerechtigkeit beizutragen und einen Beitrag zur Umweltbildung aller Bewohnenden sowie zum Klimaschutz zu leisten. Ferner schafft die Aufwertung des Freiraums sowohl ein Naherholungsgebiet als auch einen Naturerfahrungsraum für die Bewohnenden der Thermometersiedlung. Zur Förderung der Biodiversität können zudem begleitende Aktionen der Nachbarschaft im Rahmen des Aktionsfonds erfolgen.

Hinsichtlich der Begrünung von Bauwerksflächen, die einen weiteren Beitrag zu klimawirksamen Maßnahmen darstellen, befinden sich im westlichen Bereich der Thermometersiedlung begrünte Dachflächen von Gebäuden und Tiefgaragen. Der prozentuale Anteil der begrünten Dachflächen pro

<sup>24</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.) 2019, S. 48.

<sup>25</sup> Vgl. GEO-NET Umweltconsulting GmbH (Hrsg.) 2021, S. 13.

<sup>26</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hrsg.) 2015.

<sup>27</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Wohnen (Hrsg.) 2020.

<sup>28</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Wohnen (Hrsg.) 2017b.

Grundfläche der Gebäude und Tiefgaragen liegt hier laut Umweltatlas bei ca. 5-15%.<sup>29</sup> Seitens des Amtes für Umwelt- und Naturschutz wurde zudem auf die Notwendigkeit verwiesen, die vorhandenen Fassaden und Dächer im Hinblick auf ihr Begrünungspotential fortlaufend zu überprüfen.<sup>30</sup>

Neben den lokalen Akteuren sind auch die Bewohnenden und weitere Stakeholder im Gebiet angehalten, einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Dies kann auf unterschiedlichste Weise erfolgen. Neben dem privaten Wohnungsbestand halten die Vonovia SE als auch die HOWOGE den größten Wohnungsanteil. Beide Unternehmen verschreiben sich dem Ziel, einen klimaneutralen Gebäudegesamtbestand bis 2045 (HOWOGE)<sup>31</sup> und 2050 (Vonovia)<sup>32</sup> zu erreichen.

Ferner ist es beiden Wohnungsunternehmen im Bereich Klima und Umwelt ein Anliegen, unter anderem die Themen energetische Modernisierung und CO<sub>2</sub>-Reduktion im Immobilienbestand mitzudenken<sup>33</sup> und Emissionen durch Energie im Bestand zu senken.<sup>34</sup> Die HOWOGE gibt auf ihrer Homepage bekannt, dass im Bestand die Primärenergie für Warmwasser und Heizung sowie die Stromerzeugung sukzessiv durch Alternativen ersetzt wird und im Bereich Instandsetzung und Sanierung nachhaltige und wartungsarme Baumaterialien verwendet werden.<sup>35</sup> Nach Informationen des Fachamts können Förderprogramme zur energetischen Sanierung unterstützend hinzugezogen werden, sodass eine warmmietenneutrale Sanierung angestrebt werden kann. Aktuelle, diesbezügliche Umsetzungspläne der HOWOGE liegen aufgrund des neu erworbenen Bestands in der Thermometersiedlung allerdings noch nicht vor.

Auch im Wohnumfeld verfolgen beide Gesellschaften die ökologische Aufwertung der Frei- und Grünflächen.<sup>36</sup> Die Vonovia, die als Bestandhalterin schon länger im Gebiet ist, förderte in der Vergangenheit Projekte zum Erhalt des Lebensraums für Pflanzen- und Tiere und zur Stärkung der Biodiversität.<sup>37</sup> So wurden in den Wohnbeständen Celsiusstraße 9, 11, 13 in Zusammenarbeit mit dem NABU Kunstnester als Nisthilfe für Mehlschwalben angebracht, sowie ein insektenfreundlicher Trockenrasen angelegt.<sup>38</sup> Ferner wurden für Balkon- und Beetbepflanzungen 400 Pflanzen und 350 Blumen finanziert.<sup>39</sup>

Auch einzelne Akteure widmen sich dem Thema Klimaschutz. So steht beispielsweise seit Ende 2021 ein Kühlschrank nebst Brotschrank im Familienzentrum Lichterfelde Süd, wo im Rahmen der Kampagne „Berlin is(s)t klimafreundlich“ der Mittelhof e.V. in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Berlin ein Modellprojekt zur Eindämmung der Lebensmittelverschwendung in öffentlichen Einrichtungen umsetzt.<sup>40</sup> Weitere klimarelevante Maßnahmen und soziale Klimaprojekte sollen perspektivisch umgesetzt werden, um die Bewohnenden für diese Themen zu sensibilisieren. So können

<sup>29</sup> Vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Wohnen (Hrsg.) 2017a.

<sup>30</sup> Vgl. Quartiersmanagement Thermometersiedlung (Hrsg.) 2021, S. 12.

<sup>31</sup> Vgl. HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Hrsg.) 2021a.

<sup>32</sup> Vgl. Vonovia SE (Hrsg.) 2020a, S. 16, 18.

<sup>33</sup> Vgl. HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Hrsg.) 2021a.

<sup>34</sup> Vgl. HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Hrsg.) 2021b, S. 46.

<sup>35</sup> Vgl. HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Hrsg.) 2021a.

<sup>36</sup> Vgl. HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH (Hrsg.) 2021b, S. 45.

<sup>37</sup> Vgl. Vonovia SE (Hrsg.) 2020a, S. 16, 18.

<sup>38</sup> Vgl. Vonovia SE (Hrsg.) 2020b.

<sup>39</sup> Vgl. Vonovia SE (Hrsg.) 2021.

<sup>40</sup> Vgl. Mittelhof e.V. (Hrsg.) 2022.

Sperrmülltage, die durch den Bezirk finanziert werden, Müllsammelaktionen, Recycling und Umweltschutz Schlüsselthemen sein und die Qualifizierung des kiez eigenen interkulturellen Gartens für Umweltschutzprojekte und Klimabildung zur Verfügung stehen. Als Kooperationspartner sollen hier auch die Bildungseinrichtungen im Gebiet einbezogen werden, um die Themen von Anfang an mitzudenken und über die Kinder in die Familien zu transportieren.

Im integrierten bezirklichen Klimaschutzkonzept<sup>41</sup> für Steglitz-Zehlendorf von 2011 wurden Klimaziele beschrieben, die auf die Thermometersiedlung Einfluss nehmen. So sollte unter anderem der Radverkehr im Allgemeinen gefördert werden und Energieberatungskonzepte für Quartiere sowie Beratungskonzepte im Bereich Klimaschutz in Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften angeboten werden.<sup>42</sup> Die Koordinationsstelle Klimaschutz des Bezirksamts verfügt nicht über entsprechende personelle oder finanzielle Kapazitäten, die beiden Wohnungsbaugesellschaften jedoch über eigenes Wissen. Diese können somit für das Quartier derzeit Förderanträge bei der Bafa unter der Bezeichnung „Wärmenetze 4.0“ stellen, um ein Konzept für eine ambitionierte klimafreundliche Energieversorgung zu erstellen und im Anschluss dessen Umsetzung anteilig finanzieren zu lassen. Außerdem stellt die KfW Fördermittel für die energetische Sanierung und u.a. auch für sommerlichen Wärmeschutz zur Verfügung. Letzteres sollte vor allem beim Seniorenheim, aber auch an den Hochhäusern genutzt werden, um die Hitzebelastung in den Wohnungen zu verringern.

Für den Klimaschutz und die Klimaanpassung im Gebiet der Thermometersiedlung wird es des Weiteren für sinnvoll erachtet, kleinteilige Maßnahmen wie z.B. Fassadenbegrünungen, Verschattungen durch Bäume, intensive Begrünung des Straßenraums und Entsiegelungsmaßnahmen zu treffen und eine klimaneutrale Mobilität anzustoßen. Eine Ladestation für E-Autos befindet sich derzeit in unmittelbarer Nähe der Thermometersiedlung auf der westlichen Seite der S-Bahn-Station Lichterfeld Süd. Ein Mobilitätshub ist an der Wendeschleife der Réaumurstraße geplant. Um die Themen perspektivisch zu bündeln und zu begleiten, gibt es Überlegungen zum Aufbau eines Umweltkompetenzzentrums, für das auf dem Neubaugelände bereits eine Fläche vorgesehen ist. Eine Förderung über die ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative wird geprüft.

## 5. Beteiligungskonzept

Das Motto: „Gemeinsam den Kiez gestalten“ ist Leitsatz der QM-Arbeit in der Thermometersiedlung. Dabei geht es neben der Kooperation mit dem Bezirksamt, das seine fachliche Expertise und Verantwortung einbringt, ganz wesentlich darum, die im Gebiet arbeitenden und lebenden Menschen zu erreichen und mit ihren Ressourcen in den Gebietsentwicklungsprozess einzubinden. Ziel dieser Partizipation ist es, durch eine direkte Mitwirkung nicht nur die Kiezidentifikation zu erhöhen, sondern insbesondere die Verantwortungsübernahme aller Zielgruppen für den Kiez zu fördern und damit

<sup>41</sup> Vgl. Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf (Hrsg.) 2011.

<sup>42</sup> Vgl. ebd., S. 9.

aufgebaute Strukturen und Maßnahmen langfristig zu sichern. Um Partizipation zu ermöglichen gilt es, relevante Zielgruppen zu identifizieren und entsprechende zielgruppengerechte Beteiligungsformate und Öffentlichkeitskonzepte zu entwickeln.

Aus der in der Gebietsbeschreibung dargestellten Aufschlüsselung der Zusammensetzung der Bewohnerschaft sind die folgenden Zielgruppen als besonders relevant zu bezeichnen:

- Familien und deren Kinder<sup>43</sup>
- Jugendliche, von denen 72% einen Migrationshintergrund haben
- Seniorinnen und Senioren von denen etwa 77% deutsche Wurzeln haben und zu einem überwiegenden Teil schon lange in der Thermometersiedlung leben

Ferner ist das Ziel, die lokalen Einrichtungen und Akteure als relevante Zielgruppen zu stärken, da diese auch nach der Verstetigung des QM-Verfahrens weiter vor Ort tätig sein werden. Sowohl die Stärkung bestehender Strukturen als auch der Aufbau neuer Netzwerke ist eine Investition in die Nachhaltigkeit des Verfahrens.

Im Rahmen des Beteiligungskonzepts richtet das QM-Team seine Arbeit auf die drei Sektoren Kommunikation und Dialog, Vernetzung, Beteiligung und Mitgestaltung aus. Im Bereich der Kommunikation und des Dialogs bedient ein erarbeitetes Öffentlichkeitskonzept (siehe unten) die Anforderungen.

Nach übereinstimmend geäußerten Bedarfen der Akteure wurde in Bezug auf die Vernetzung durch das QM eine sogenannte Akteursrunde ins Leben gerufen, die seit Mai 2021 einmal monatlich tagt und Ziele wie eine Verbesserung und Stärkung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen, Aufdecken von Ressourcen, Doppelstrukturen und Ausnutzung von Synergieeffekten in der Akteurslandschaft und die Schaffung von Transparenz und Sichtbarmachung von Angeboten verfolgt. Ferner gelten die Akteure für das QM als Sprachrohr und Mittler, die Kontakte und einen Dialog zu schwer erreichbaren Milieus aufbauen und erweitern können.

Unter dem Stichpunkt Beteiligung und Mitgestaltung gilt es, direkte Partizipation zu ermöglichen. Dies bezieht sich unter anderem auf die Umsetzung von formellen und informellen Gremiensitzungen. Des Weiteren müssen in diesem Themenbereich die Kinder- und Jugendbeteiligung mitgedacht werden. Um die Stimmen der Kinder und Jugendlichen im Gebiet sicht- und hörbar zu machen ist Kontakt mit dem Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro Steglitz Zehlendorf (kurz: KiJuB SZ) geknüpft worden, welches Kapazitäten bietet, die Kinder und Jugendliche in partizipative Prozesse in die Quartiersgestaltung- und -entwicklung einzubeziehen. Im Zuge der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden für den Planungsraum Lichterfelde Süd, darunter auch die Thermometersiedlung, bereits im Jahr 2019 zwei Modellbauworkshops mit Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen KiJuNa und in den Räumlichkeiten des ehemaligen Busstops im Gemeindezentrum der Petrus-Giesensdorf-Gemeinde durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 83 junge Menschen, darunter die 5. und 6. Klassen der Mercator-GS an den neuen Planungen für Lichterfelde Süd – ferner wurden von Streetworkern und

---

<sup>43</sup> Anmerk.: Laut dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) (2022) macht die Altersgruppe der 27-45-Jährigen 24,58% der Bevölkerung aus.

Sozialarbeitenden Fragebögen an Kinder und Jugendliche in diesem Gebiet verteilt.<sup>44</sup> Zukünftig ist durch die strategische Beteiligungskoordinatorin im BA SZ eine Struktur vorhanden, die für die Konzeptionierung geeigneter Formate zuständig ist.

In Bezug auf die formalen Beteiligungsgremien sind die Aktionsfondsjury und der Quartiersrat als wesentlich zu betrachten. Diese werden in der Regel analog als auch digital umgesetzt. Da es sich bei den Beteiligten im Wesentlichen um Ehrenamtliche aus dem Gebiet handelt, sind Willkommenskultur und Wertschätzung von zentraler Bedeutung. Langfristig ist insbesondere die Arbeit des Quartiersrates inhaltlich so aufzustellen, dass sich aus ihm heraus eine Form der Selbstorganisation entwickeln lässt. Die Mitglieder beider Beteiligungsgremien fungieren ferner als Mittler, um Informationen an ihre Netzwerke und Nachbarschaften weiterzugeben aber auch Bedürfnisse und Bedarfe an das QM zu tragen und fungieren so auch als Multiplikatoren zu schwerer erreichbaren Milieus.

Die Aktionsfondsjury besteht aus 8 Bewohnenden die darüber diskutieren und entscheiden, wie und wofür die Fördermittel aus dem Aktionsfonds verwendet werden sollen. Mit dem Einsatz dieses Fonds wird sowohl eine Stärkung der Nachbarschaft als auch die Förderung von ehrenamtlichem Engagement unterstützt. Der Quartiersrat ist das zentrale Beteiligungsgremium im Förderverfahren und setzt sich aus 15 Bewohnenden und 5 sog. „Starken Partnern der Gebietsentwicklung“, zusammen. Darunter fallen die Mercator-GS, der ev. Jugendhilfe Verein e.V., das Stadtteilzentrum Steglitz e.V., die Kita Süd-West und die HOWOGE (siehe hierzu auch Kapitel 2e).

### **Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie**

Im Rahmen der Kommunikationsstrategie und des Öffentlichkeitskonzepts ist anzumerken, dass die Thermometersiedlung in ihrer Bevölkerungsstruktur sehr heterogen ist, was sich an den verschiedenen vertretenen Milieus, der Altersstruktur und auch an der großen Gruppe an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (51,5%)<sup>45</sup> zeigt. Ferner ist im Kontext der Öffentlichkeitsarbeit mitzudenken, dass Bewohnende unterschiedliche Ausgangspositionen haben und daher differente Kommunikationsformen und Medien nutzen.<sup>46</sup> Dahingehend ist es notwendig, eine wirksame, gebietsspezifische Öffentlichkeitsarbeit in der Thermometersiedlung umzusetzen und zielgruppenorientierte Formate und Maßnahmen zu schaffen, die alle Bewohnenden im Hinblick auf ihre kommunikativen Präferenzen bestmöglich erreichen. Nur so können Kommunikation und Dialog mit allen dort lebenden und arbeitenden Menschen gefestigt und ausgebaut werden.

Neben klassischen Formaten greift das QM-Team strategisch auch auf sogenannte „neue“ Online-Medien zurück. Gerade die jüngere Generation, zu denen auch unter anderem die Experimentalisten und Teile der Konsum-Hedonisten sowie Adaptiv-Pragmatischen gehören, sind in der Thermometersiedlung überdurchschnittlich vertreten und gelten als besonders relevante Zielgruppe. Diese sind mit sozialen Netzwerken vertraut und nutzen bzw. präferieren digitale, onlinebasierte

<sup>44</sup> Vgl. KiJuB SZ (Hrsg.) 2019.

<sup>45</sup> Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) 2022.

<sup>46</sup> Vgl. Vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (Hrsg.) 2021, S. 35.

Medien und innovative Beteiligungsformate.<sup>47</sup> Um diese Zielgruppe zu erreichen ist neben dem Kommunikationsstil auch der Dialogprozess anzupassen - dahingehend bietet das QM folgende Maßnahmen und Kommunikationskanäle:

| Zielgruppe                                      | Methode und Medium                 | Zeitraum und Beschreibung                                                                                                                                         |
|-------------------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Digital / Online Medien</b>                  |                                    |                                                                                                                                                                   |
| Alle Bewohnenden, insbesondere jüngere Menschen | Internetpräsenz durch Webseite     | niedrigschwelliger Zugang zu Informationen rund um das QM-Verfahren und umfassende Darstellung des Quartiers mit Angeboten und Ressourcen                         |
|                                                 | Digitaler Newsletter               | regelmäßiger Versand über einen stetig wachsenden Kiezverteiler, Inhalt orientiert sich an aktuellen Geschehnissen und Veranstaltungen in der Thermometersiedlung |
|                                                 | Social Media Account Instagram     | regelmäßig Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Neuigkeiten im Kiez, Erreichbarkeit über Chatfunktion oder Videocall                                    |
|                                                 | Messenger Apps Signal und Whatsapp | Niedrigschwellige, zeitgemäße Kommunikationsinstrumente, um Informationen schnell zu transportieren                                                               |

Tabelle 8: Digitale Kommunikationskanäle

Im Rahmen des Öffentlichkeitskonzepts sind ferner Formate im Sinne der klassischen Medien mitzudenken. Bewohnende, die prekären und traditionellen Milieus, sowie der bürgerlichen Mitte zuzuordnen sind und zu den schwer erreichbaren Milieus gehören,<sup>48</sup> bevorzugen nach wie vor konservative Medien. In diesen Milieus finden sich viele ältere Bewohnende wieder, die mit ca. 26 % einen großen Teil der Bevölkerung in der Thermometersiedlung ausmachen. Hier bedarf es vor allem analoger Formate und sogenannter Offline-Medien, um diese Zielgruppen zu erreichen. Die Sozio-ökologische Gruppe ist sowohl mit sogenannten Online- als auch mit Offline-Medien vertraut.

| Zielgruppe                                     | Methode und Medium                                             | Zeitraum und Beschreibung                                                                                                                                                            |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Analog / Offline Medien</b>                 |                                                                |                                                                                                                                                                                      |
| Alle Bewohnenden, insbesondere ältere Menschen | Infoblatt                                                      | Hauswurfsendung im 2-monatigen Rhythmus: Informationen über die Arbeit des QMs und aktuelle Projekte und Aktionen                                                                    |
|                                                | Plakate, Flyer und weitere Druckerzeugnisse                    | zentrale Hängung im Kiez, auch in den Hausfluren: Informationen über Aktionen und über Mitwirkungsmöglichkeiten; perspektivisch: Schaukasten vor dem QM-Büro als Präsentationsfläche |
|                                                | Analoge Sprechstunden, Kiezspaziergänge und aufsuchende Arbeit | direkter Austausch mit Bewohnerschaft und Akteuren zu festen Zeiten im Vor-Ort-Büro, Gebietspräsenz zum Zweck der niedrigschwelligen Ansprache (Gespräche dienen als Maßnahme zur    |

<sup>47</sup> Vgl. Vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (Hrsg.) 2021, S. 32-34.

<sup>48</sup> Vgl. ebd., S. 35.

|  |                                           |                                                                                                                                  |
|--|-------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  |                                           | vertrauensbildenden Ansprache von zurückhaltenden Milieus wie z.B. die Traditionellen, Prekären aber auch die Bürgerliche Mitte) |
|  | Merchandising Artikel und Veranstaltungen | Ausgabe von identitätsstiftenden Artikeln bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen/Veranstaltungen                                  |

Tabelle 9: Analoge Kommunikationskanäle

## 6. Strategie zur Verstetigung

Die Dauer der Förderperiode für das Quartiersmanagementverfahren in der Thermometersiedlung ist (zunächst) auf sieben Jahre ausgerichtet. Um die aufzubauenden Strukturen und umgesetzten Maßnahmen und Projekte möglichst langhaltig zu sichern, gilt es von Anbeginn, diesen Aspekt in der Arbeit zu berücksichtigen. Folgende Leitsätze sollen daher die Arbeit in den nächsten Jahren prägen:

**Im Quartier wird ein zentraler Ankerpunkt für die Bewohnenden der Thermometersiedlung geschaffen, der auch Anziehungspunkt für die neue Nachbarschaft ist und somit einen verbindenden Charakter hat.**

Mit dem Neubau des Gemeindezentrums der Petrus-Giesensdorf-Gemeinde über Mittel der GI werden die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, einen nachhaltigen Anlaufpunkt für nachbarschaftliche Begegnungen zu etablieren. Dieser wird entsprechend der aktuellen Planung auf dem Gelände der evangelischen Kirche in der Celsiusstraße 71-73 verortet sein. Inhaltlich sollen an diesem Standort künftig Beratungs-, Bildungs-, Kultur- und Nachbarschaftsangebote umgesetzt werden, die in ihrer Vielfalt viele Zielgruppe ansprechen, soziale Teilhabe für alle ermöglichen und so eine lebendige Gemeinwesenarbeit im Kiez befördern. Ein wichtiger Fokus muss bei der inhaltlich-konzeptionellen Strategie des neuen Gemeindezentrums auf das Themenfeld Engagementförderung gelegt werden. Es sollen Strukturen integriert und ausgebaut werden, die Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement organisieren und umsetzen, um die soziale Vernetzung im Quartier weiter zu befördern. Die Mitarbeitenden im Gemeindezentrum sind darüber hinaus zu befähigen, langfristig Drittmittel für eine Sicherung der Angebotsvielfalt zu akquirieren.

Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Optimales Baumanagement und zügige Bauumsetzung.

**Die räumliche und soziale Infrastruktur im Gebiet ist für alle Bewohnergruppen ausgebaut.**

Die Einrichtungen im Quartier sowie die Grün- und Freiflächen sind qualitativ zu stärken und aufzuwerten, so dass sie von der Bewohnerschaft gerne und wertschätzend aufgesucht werden.

Hierbei sind alle Zielgruppen zu betrachten. Die Anlaufstellen für Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Alleinerziehende mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sind entsprechend der Bedarfe bestmöglich ausgestattet. Es existieren keinerlei Zugangsbarrieren, da sie sich sichtbar und informativ im Kiez präsentieren und über eine optimale Willkommenskultur verfügen.

Im öffentlichen Raum findet die Begegnung und das Miteinander aller Bewohnenden statt. Eine begegnungs- und kommunikationsfördernde Gestaltung, die gleichzeitig aber auch einen hohen

Aufenthaltswert hat, lädt zum nachbarschaftlichen Dialog ein, lässt das Gemeinschaftsgefühl im Quartier wachsen, motiviert zum Verweilen und zeigt sich auch attraktiv für Besuchende und Nachbarinnen und Nachbarn von außerhalb. Hierdurch wird das Selbstverständnis der Kiezbewohnerschaft positiv gestärkt und das Verantwortungsgefühl für das eigene Wohnumfeld steigt, was für eine nachhaltige Sicherung dessen unabdingbar ist.

Einzelne, besonders erfolgreiche Maßnahmen können in die Regelförderung des Bezirksamtes übernommen werden, um ihren Fortbestand zu gewährleisten.

Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Analytische Ermittlung von Nachfragebedarfen und passgenaue Umsetzung zur Bereitstellung der geforderten Angebote.

### **Es existiert ein gut funktionierendes Kieznetzwerk.**

Die Akteursrunde verbindet die Kiezakteure und soll sich als festes Gremium bewähren, welches auf der kleinräumlichen Ebene der Thermometersiedlung kooperativ zusammenarbeitet. Durch das vernetzte Arbeiten kann ein fundiertes Wissen über Ressourcen und notwendige Handlungsbedarfe zusammengetragen werden, die gemeinsam gelöst werden. Synergieeffekte führen dazu, alle Teilnehmenden zu entlasten und auch bei neuen Herausforderungen Raum für kreative Lösungen zu schaffen.

Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Wertschätzender und respektvoller Umgang der Akteure miteinander und Bereitschaft für die Erarbeitung und Umsetzung konstruktiver, gemeinsamer Lösungen.

### **Die Identifikation mit und die Verantwortung für den Kiez ist in der Bewohnerschaft gestiegen.**

Durch die Umsetzung erfolgreicher Projekte und Maßnahmen im QM-Gebiet, von denen die Bewohnerschaft großen Nutzen hat, kann auch die positive Identifikation mit dem Kiez erhöht werden. Durch den Aufbau und die professionelle Begleitung der Beteiligungsgremien Quartiersrat und Aktionsfondsjury sowie ggf. weiterer Partizipationsformate wird die Möglichkeit geschaffen, dass sich Menschen zusammenfinden, die auch nach Beendigung der QM-Arbeit Verantwortung für Kiezthemen übernehmen und sich in einem selbstverwalteten Gremium formieren.

Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Evaluation von Projekten und Maßnahmen sowie eine transparente Kommunikation.

### **Das Engagement der Bewohnerschaft für die nachhaltige Entwicklung des Quartiers mündet in der aktiven Beteiligung in einem selbstorganisierten Gremium.**

Um Entwicklungen im Quartier auch nach Abschluss des QM-Verfahrens weiter zu thematisieren, wichtige Akteure an einen Tisch zu holen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, bedarf es eines verlässlich zusammenarbeitenden Gremiums. Da sich mit dem Start des QM-Verfahrens und der Konstitution von Quartiersrat und Aktionsfondsjury überhaupt erst formelle Beteiligungsgremien im Quartier gebildet haben, steht die Selbstbefähigung zu strategischem Bewohnendenengagement noch am Anfang. Inwieweit im weiteren Verlauf des QM-Verfahrens weitere Beteiligungsformate QR und AJ ergänzen, kann noch nicht abgesehen werden. Wichtig ist jedoch, spätestens zum Zeitpunkt der

Bekanntgabe des Beginns der Verstetigung mit der Zusammen- und Überführung der dann bestehenden Gremien zu beginnen.

Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Offenheit bezüglich der Zusammensetzung des Gremiums, welches sich weiterhin für Entwicklungen im Kiez einsetzt; gemeinsame Entwicklung von Zielen, Aufgabenfeldern und Arbeitsstruktur des neuen Gremiums; Weitergabe von relevanten Informationen und Erfahrungen aus dem QM-Verfahren an das neue Gremium; Vernetzung mit dem Gemeindezentrum (Ankerpunkt).

**Es existiert eine verlässliche Schnittstelle zwischen Verwaltung und Beteiligungsgremium in der Thermometersiedlung.**

Das selbstorganisierte Beteiligungsgremium im Quartier bedarf einer verlässlichen Ansprechperson im Bezirksamt im Rahmen der Sozialraumorientierten Planungscoordination, welche mit dem Gremium im Austausch steht und den lokalen Belangen auch auf bezirklicher Ebene Gehör verschafft. Sie hat eine Schnittstellen- und Kommunikationsfunktion zwischen Fachämtern und Stadtteil und sollte insbesondere auch bei der Beantragung von Förder- und Drittmitteln für Aktionen unterstützend tätig werden.

Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Rechtzeitige Einrichtung einer Personalstelle auf bezirklicher Ebene und Vernetzung mit den lokalen Akteuren noch während der Verstetigung des QM-Verfahrens.

**Die Arbeit in der Thermometersiedlung wird durch gut aufgestellte Akteure, die sich in kooperativer Weise gegenseitig unterstützen, durchgeführt und wirkt sich positiv auf die Bewohnerschaft aus.**

Damit die Projekte, die über das Programm Sozialer Zusammenhalt angestoßen werden, eine langfristige Wirkung im Quartier herbeiführen, ist vor allem auf die Stärkung lokaler Akteure und die Einbindung von potenten Kooperationspartnern abzielen. Wenn die Träger und Vereine vor Ort bestmöglich (Ausstattung, Personal, Befähigung zum Fundraising, etc.) gestärkt sind, kann ihre Arbeit einen umfassenden Effekt im Quartier erzielen, Bewohnende binden, Multiplikatoren herausstellen. Gestärkte Akteure haben Kapazitäten, über den Tellerrand der originären Arbeit zu blicken und noch intensiver den Kiez als Ganzen in den Fokus zu nehmen.

Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Konstruktiver Dialog der Akteure (vgl. Akteursrunde) und zielorientierte Abstimmung der Ressourcen.

## 7. Fazit

Die Thermometersiedlung steht im Vergleich zu anderen Planungsräumen vor besonderen Herausforderungen: Überdurchschnittlich hohe Werte bei den Indikatoren Arbeitslosigkeit, Transferleistungsbezug und Kinderarmut, ein niedriger Bildungsstand und fehlende soziale Teilhabe führen dazu, dass das Quartier einen besonderen Entwicklungsbedarf aufweist. Mit dem Einsatz des Quartiersmanagementverfahrens in der Thermometersiedlung ab Januar 2021 wurde der formale Rahmen geschaffen, die Gebietsbewohnerschaft für ihre Belange zu befähigen, wichtige Stakeholder aktiv mit ihren Ressourcen in die Gebietsentwicklung einzubinden und notwendige Netzwerke und Strukturen auf- und auszubauen. Aus diesem partizipativen Prozess erwächst die Chance, die vorhandenen Stärken zu fördern und das Gebiet nachhaltig positiv zu entwickeln. Mithilfe der Fördermittel aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt können auf Grundlage des IHEKs Maßnahmen und Projekte finanziert werden, die die strukturellen Rahmenbedingungen im Quartier nachhaltig verbessern.

Die aus den mit dem Quartiersrat erarbeiteten Leitbildern resultierenden Handlungsbedarfe (Vgl. Kapitel 3) führen zu einer Vielzahl im IHEK dargestellter Maßnahmen und Projekten, die sowohl soziokultureller Natur sind, als auch investive Maßnahmen abbilden. Darüber hinaus sind auch Maßnahmenansätze beleuchtet, die auf der lokalen Ebene im Rahmen des Quartiersmanagementverfahrens nicht bearbeitet werden können, da sie einen noch stärkeren integrativen Ansatz auf der Ebene der Senatsverwaltungen erfordern. Hier greift die ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative mit zusätzlichen Möglichkeiten an Förderung strukturschwacher Gebiete (Vgl. GI-Ergänzung).

Im ersten Jahr des Quartiersmanagementverfahrens in der Thermometersiedlung, welches pandemiebedingt ungünstige Ausgangsbedingungen für den Aufbau kontinuierlicher, vertrauensbildender Kontakte mit sich brachte, konnte dennoch ein konstruktiver Dialog mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf aufgebaut werden. Es wurden erste Kontakte mit der Bewohnerschaft geknüpft und Vertrauen aufgebaut, was zu einer motivierten Kandidatur vieler Interessenten für den QR und die AJ sowie einer starken Wahlbeteiligung führte. Die Einbindung des QMs in bestehende, insbesondere überregionale Netzwerke verlief erfolgreich und Akteure konnten im Rahmen der neu entstandenen Akteursrunde auf lokaler Ebene stärker miteinander vernetzt werden. Auf Basis des Aktionsplans wurden bereits erste Maßnahmen im Quartier angestoßen. An diesen Prozessen und Entwicklungen gilt es festzuhalten, diese auszubauen und strukturell zu verstetigen. Die Beteiligung und Verantwortungsübernahme der Akteure und der Einbezug derjenigen Bewohnenden, die bisher noch nicht erreicht wurden, ist eine wichtige Herausforderung und Aufgabe für den zukünftigen Erfolg des Quartiersmanagementverfahrens.

Kurzfristig wird es darum gehen, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die sichtbare Effekte im Quartier freisetzen. Nachdem mit dem Starterprojekt KiezKultur.Thermometer bereits wichtige Impulse für eine lebendige Nachbarschaft gesetzt werden konnten, muss es nun darum gehen, diese auszuweiten und insbesondere Maßnahmen und Projekte im Wohnumfeld zu etablieren. Hier wird die Umsetzung und Projektplanung maßgeblich von der Kooperationsbereitschaft mit der neu im Gebiet

angekommenen Wohnungsgesellschaft HOWOGE abhängig sein. Entsprechend der Priorisierung im QR-Workshop und der Einschätzung des Fachamtes, wird es um Qualifizierungsmaßnahmen gehen, die das Lebensumfeld der Bewohnerschaft insbesondere im Hinblick auf Gesundheit und Bewegung verbessern werden. Durch die in diesem Themenfeld sehr engagierte Arbeit der Abteilung QPK des Bezirks Steglitz-Zehlendorf bestehen beste Aussichten, diese Maßnahmen optimal im Gebiet und in der Akteurslandschaft zu verstetigen. Längerfristig wird das neu entstehende Areal Lichterfelde-Süd einen wesentlichen Einfluss auf das heutige QM-Gebiet haben. Daher sind perspektivisch Maßnahmen und Projekte zu entwickeln, die sowohl Nachbarschaft als auch Akteure stärken. So wird der Weg geebnet, dass sich die Thermometersiedlung selbstbewusst mit den entstehenden Nachbarschaften als ein gemeinsamer Stadtteil versteht - als Vorzeigebispiel positiver Stadtentwicklung am Berliner Südrand.

## Quellenverzeichnis

**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (Hrsg.) (2020): Statistischer Bericht A I 16 – hj 2/20, Einwohnerinnen und Einwohner im Land Berlin am 31.12.2020. URL: [https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/ffbcda9dc9cd780d/e7ab2379e8c3/SB\\_A01-16-00\\_2020h02\\_BE.pdf](https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/ffbcda9dc9cd780d/e7ab2379e8c3/SB_A01-16-00_2020h02_BE.pdf) (abgerufen am 10.01.2022)

**Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (Hrsg.) (2022): Statistischer Bericht A I 5 – hj 2/21, Einwohnerregisterstatistik Berlin 31. Dezember 2021. URL: [https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/b59486392f2d43ff/b5faad3d13a2/SB\\_A01-05-00\\_2021h02\\_BE.pdf](https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/b59486392f2d43ff/b5faad3d13a2/SB_A01-05-00_2021h02_BE.pdf) (abgerufen am 17.03.2022)

**Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf** (Hrsg.) (2011): Integriertes bezirkliches Klimaschutzkonzept für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin. URL: <https://parlament-berlin.de/ados/18/UABez/vorgang/ubz18-0068-Klimaschutzkonzept%20SZ-v.pdf> (abgerufen am 04.03.2022)

**Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf** (Hrsg.) (2018): Einschulungsuntersuchung 2018, Daten zur Kindergesundheit in Steglitz Zehlendorf. URL: [https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-im-oeffentlichen-gesundheitsdienst/bericht\\_einschulungsuntersuchung\\_2018\\_sz.pdf](https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-im-oeffentlichen-gesundheitsdienst/bericht_einschulungsuntersuchung_2018_sz.pdf) (abgerufen am 25.02.2022)

**Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf** (Hrsg.) (o.J.): Klimaschutzbeirat Steglitz-Zehlendorf. URL: <https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/klimaschutz/artikel.472257.php#> (abgerufen am 04.03.2022)

**BZ Berlin** (Hrsg.) (2022): Was ist nur mit Berlins Jugend los? URL: <https://www.bz-berlin.de/berlin/was-ist-nur-mit-berlins-jugend-los> (abgerufen am 21.02.2022)

**GEO-NET Umweltconsulting GmbH** (Hrsg.) (2021): Die Klimaökologische Auswirkungen des Bauvorhabens „Neulichterfelde“ in Berlin.

**Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.** (Hrsg.) (2022): Gemeinsam für mehr Gesundheit. „Gesundheit in Berlin – Stadtteile im Blick“. URL: <https://gesundinberlin.org/> (abgerufen am 10.01.2022)

**HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH** (Hrsg.) (2021a): Klimaneutral Bauen und Wohnen: HOWOGE setzt auf alternative Energiegewinnung, um Klimaziele zu erreichen. URL: <https://www.howoge.de/unternehmen/presse/pressemitteilungen/detail/klimaneutral-bauen-und->

wohnen-howoge-setzt-auf-alternative-energiegewinnung-um-klimaziele-zu-erreichen.html  
(abgerufen am 04.03.2022)

**HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH** (Hrsg.) (2021b): Nachhaltigkeitsbericht 2020. Unser Bauplan für die Zukunft. URL: [https://www.howoge.de/fileadmin/user\\_upload/Nachhaltigkeits-Bericht/PDFs/Howoge\\_NHB2020\\_PDF\\_barrierefrei.pdf](https://www.howoge.de/fileadmin/user_upload/Nachhaltigkeits-Bericht/PDFs/Howoge_NHB2020_PDF_barrierefrei.pdf) (abgerufen am 04.03.2022)

**Joblinge e.V.** (Hrsg.) (2022): Gemeinsam für mehr Chancen. URL: <https://www.joblinge.de/>  
(abgerufen am 13.01.2022)

**KiJuBSZ** (Hrsg.) (2019): Planungsraum Lichterfelde Süd – Dokumentation des Beteiligungsverfahrens des Kinder- und Jugendbüros Steglitz-Zehlendorf.

**Küspert, P.; Schneider, W.** (2008): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. URL: <https://bvnw.de/wp-content/uploads/2011/02/Ho%CC%88ren-lauschen-lernen-Wu%CC%88rzburger-Trainingsprogramm.pdf> (abgerufen am 10.02.2022)

**Mittelhof e.V.** (Hrsg.) (2022): Ein Kühlschrank im Foyer – Lebensmittelrettung im Nachbarschaftshaus Lilienthal. URL: <https://www.mittelhof.org/news/ein-kuhlschrank-im-foyer-lebensmittelrettung-im-nachbarschaftshaus-lilienthal/> (abgerufen am 04.03.2022)

**Quartiersmanagement Thermometersiedlung** (Hrsg.) (2021): Aktionsplan Quartiersmanagement Thermometersiedlung. URL: [https://www.qm-thermometersiedlung.de/images/content/aktuelles/nov21/Aktionsplan\\_QM\\_Thermometersiedlung.pdf](https://www.qm-thermometersiedlung.de/images/content/aktuelles/nov21/Aktionsplan_QM_Thermometersiedlung.pdf) (abgerufen am 05.03.2022)

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Wohnen** (Hrsg.) (2015): Planungshinweiskarte Klima – Hauptkarte-. URL: [https://fbinter.stadt-berlin.de/fb\\_daten/umweltatlas/karten/04\\_11\\_1\\_2014.pdf](https://fbinter.stadt-berlin.de/fb_daten/umweltatlas/karten/04_11_1_2014.pdf)  
(abgerufen am 04.03.2022)

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Wohnen** (Hrsg.) (2017a): Gründächer. URL: <https://www.berlin.de/umweltatlas/nutzung/gruendaecher/2016/karten/> (abgerufen am 04.03.2022)

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Wohnen** (Hrsg.) (2017b): Grünvolumen. URL: <https://www.berlin.de/umweltatlas/biotope/gruenvolumen/2010/karten/artikel.968760.php>  
(abgerufen am 04.03.2022)

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz** (Hrsg.) (2019): Die umweltgerechte Stadt. Auf dem Weg zu einer sozialräumlichen Umweltpolitik. URL: [https://www.tagesspiegel.de/downloads/24071992/1/broschure\\_umweltgerechtigkeit\\_kurzfassung\\_kl.pdf](https://www.tagesspiegel.de/downloads/24071992/1/broschure_umweltgerechtigkeit_kurzfassung_kl.pdf) (abgerufen am 03.03.2022)

**Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Wohnen** (Hrsg.) (2020): Versorgung mit wohnungsnahen, öffentlichen Grünflächen. URL: [https://www.berlin.de/umweltatlas/\\_assets/nutzung/oeffentliche-gruenanlagen/de-karten/06\\_05\\_2020.pdf](https://www.berlin.de/umweltatlas/_assets/nutzung/oeffentliche-gruenanlagen/de-karten/06_05_2020.pdf) (abgerufen am 04.03.2022)

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt** (Hrsg.) (2015): Klimaanalysekarte. URL: [https://fbinter.stadt-berlin.de/fb\\_daten/umweltatlas/karten/04\\_10\\_7\\_2014.pdf](https://fbinter.stadt-berlin.de/fb_daten/umweltatlas/karten/04_10_7_2014.pdf)

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt** (Hrsg.) (2015): Umweltgerechtigkeit Kernindikator Lärmbelastung. URL: <https://www.berlin.de/umweltatlas/mensch/umweltgerechtigkeit/2013/karten/artikel.978210.php> (abgerufen am 03.03.2022)

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin** (Hrsg.) (2021-2010): Monitoring Soziale Stadtentwicklung. URL: [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/index.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2021/index.shtml) (zugegriffen am 03.05.2022)

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin** (Hrsg.) (2021): Quartiersmanagementgebiet Thermometersiedlung SZ0601. URL: [https://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/\\_processed\\_/b/9/csm\\_SZ0601\\_9000\\_Thermometersiedlung\\_acbeb918c2.jpg](https://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/_processed_/b/9/csm_SZ0601_9000_Thermometersiedlung_acbeb918c2.jpg) (abgerufen am 12.01.2022)

**Vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.** (Hrsg.) (2021): Praxisleitfaden Milieuwissen für Stadtentwicklung und Stadtplanung. URL: [https://www.vhw.de/fileadmin/user\\_upload/08\\_publicationen/vhw-schriftenreihe-tagungsband/PDFs/vhw\\_Schriftenreihe\\_Nr.\\_24\\_Praxisleitfaden\\_Milieuwissen.pdf](https://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publicationen/vhw-schriftenreihe-tagungsband/PDFs/vhw_Schriftenreihe_Nr._24_Praxisleitfaden_Milieuwissen.pdf) (abgerufen am 20.02.2022)

**Vonovia SE** (Hrsg.) (2020a): Nachhaltigkeitsbericht 2020. Nachhaltigkeit bei Vonovia. URL: [https://reports.vonovia.de/2020/nachhaltigkeitsbericht/\\_assets/downloads/sustainability-vonovia-nhb20.pdf](https://reports.vonovia.de/2020/nachhaltigkeitsbericht/_assets/downloads/sustainability-vonovia-nhb20.pdf) (abgerufen am 04.03.2022)

**Vonovia SE** (Hrsg.) (2020b): Vonovia baut für tierische Untermieter. URL:

<https://www.vonovia.de/de-de/vor-ort?accordion=7c4ab953cf584e22877286aed0f6df70&highlightItemId=7c4ab953cf584e22877286aed0f6df70> (abgerufen am 05.03.2022)

**Vonovia SE** (Hrsg.) (2021): Blumenaktion im Seniorenhaus Celsiusstraße. URL:

<https://www.vonovia.de/de-de/vor-ort?accordion=2aa74b8d83c541b0b6a861e87ea5fe01&highlightItemId=2aa74b8d83c541b0b6a861e87ea5fe01> (abgerufen am 09.02.2022)

**Wortlaut Sprachwerkstatt UG** (Hrsg.) (2021): Elternclub – gemeinsam aktiv. URL:

<https://www.wortlaut.de/elternclubs/> (abgerufen am 15.02.2022)